



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Im Fokus: Wahl der IHK-Vollver- sammlung

IHK-Wahl
124 Kandidatinnen und Kandi-
daten stellen sich zur Wahl
Seite 14

IHK-Umfrage
Energiepreise treiben
Unternehmen ins Ausland
Seite 27

125 Jahre
Das Schuhgeschäft Albers
feiert ein seltenes Jubiläum
Seite 38

Meine

Stimme.

Meine

Entscheidung.



Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit



Mehr Informationen unter:
www.container.de



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere IHK arbeitet „mit Leidenschaft für eine starke Region“ – so steht es in unserer Strategie und so leben wir es auch. Durch unsere Arbeit unterstützen wir die Unternehmen und stärken die Region. Etwa beim Thema Nachhaltigkeit, das wir in diesem Jahr besonders im Fokus haben. Dabei helfen wir Betrieben u. a. mit einer Nachhaltigkeits-Beraterin und einem neuen Netzwerk Nachhaltigkeit. Wir bieten dabei Hilfe zur Bewältigung der Energiekrise, beraten bei der Diversifizierung der Lieferketten oder erschließen neue Zielgruppen für die berufliche Bildung. Für all diese und viele andere Vorhaben haben wir ein starkes Mandat: unsere IHK-Vollversammlung. Sie hat die Grundlage dafür gelegt, dass wir uns kraftvoll für unsere Ziele einsetzen können.

Diese erfolgreiche Arbeit für die Region werden wir fortsetzen. Dazu ist die bevorstehende Wahl der neuen IHK-Vollversammlung ein wichtiger Meilenstein. Ich lade Sie herzlich ein: Entscheiden Sie als Mitglied unserer IHK mit und nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Vom 30. August bis zum 25. September 2023 können Sie Ihre Stimme für die Wahl der neuen IHK-Vollversammlung abgeben. Damit sprechen Sie Ihren Kandidatinnen oder Ihren Kandidaten Ihr persönliches Vertrauen aus. Alle Gewählten werden dann gemeinsam dafür sorgen, dass die Wirtschaft unserer Region gehört wird, sei es auf kommunaler, auf Landes-, auf Bundes- oder auf Europa-Ebene. Die Unterlagen für die IHK-Wahl haben Sie vor wenigen Tagen bereits erhalten.

Für die 70 Sitze der Vollversammlung der Wahlperiode 2024-2028 stellen sich in diesem Monat 124 Unternehmerinnen und Unternehmer zur Wahl. Sie alle tun dies ehrenamtlich. Sie wenden damit ihre wertvolle Freizeit für unsere Region auf. Das ist für mich der vielleicht beste Beleg dafür, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer weiterhin vom Wert unserer IHK überzeugt sind. Für ihre Bereitschaft zu diesem Ehrenamt bedanke ich mich bei allen Kandidatinnen und Kandidaten bereits jetzt ganz ausdrücklich!

Auf eine Neuerung sind wir besonders stolz: Wir sind digital – Sie können Ihre Stimme deshalb erstmals auch elektronisch abgeben. Meine Bitte: Machen Sie mit bei der IHK-Wahl. Eine hohe Wahlbeteiligung hilft uns, mit noch stärkerer Stimme für Ihre Anliegen zu sprechen.

Dr. Marco Graf

Marco Graf | IHK-Hauptgeschäftsführer

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.

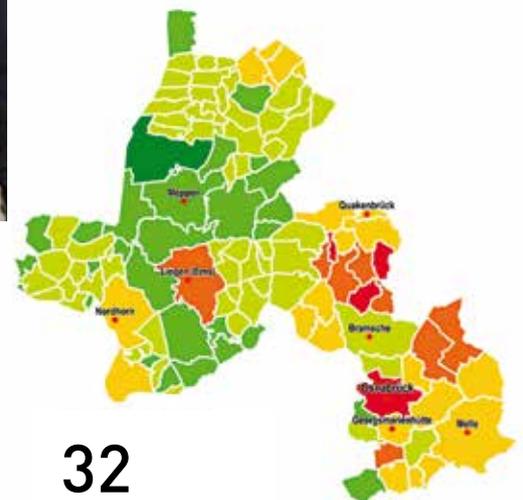


In dieser Ausgabe



► UNSERE IHK

- 24 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 26 **„Heimat shoppen“:** Ortstermin in Melle
- 27 **Energie:** Preise treiben Industrie ins Ausland
- 28 **Plus von 6 %:** Bei den Ausbildungsverträgen
- 29 **Ministerin Lisa Paus:** Zu Gast in der IHK
- 30 **Neu:** „Gestalter/in für immersive Medien“
- 32 **Grund-/Gewerbesteuer:** Umfrageergebnis
- 34 **Neues aus Brüssel, Berlin u. Hannover**
- 35 **IHK-Rechtstipps**



32

► IM FOKUS WAHL DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG

- 10 **#ehrensache:** Fakten und Stimmen zur Wahl der IHK-Vollversammlung
- 13 **Angemerkt:** Wahlauf Ruf von Nds. Ministerpräsidenten Stephan Weil
- 14 **Bereit für ein wirtschaftliches Ehrenamt:** Dies sind die 124 Wahlkandidatinnen und -kandidaten
- 23 **Mitmachen!** Dafür wirbt unsere Wahlkampagne auf Social Media

► REGION HOCH 3

- 36 **Drei Regionen, drei Fotos**

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

Anzeige

Anzeige

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 38 **125 Jahre:** Lingener Schuhhaus Albers feiert Jubiläum
- 39 **„Grünes Eisen“:** Start von Direktreduktionsanlage
- 40 **Erneuerbare Energien:** Top-Platzierung für das Emsland
- 41 **Fachwissen:** Neue Sachverständige vereidigt



► UNSERE TIPPS

- 53 **Weiterbildung**
- 54 **Verlagsveröffentlichung** Samtgemeinde Lathen
- 58 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 42 **Kreativ im E-Commerce:** Zwei Auszubildende im Interview
- 43 **Klima- und Naturschutz:** Neue Partner für den FMO
- 44 **„Mittelstand meets Start-ups“:** Pitch gab spannende Impulse

► OSNABRÜCK

- 46 **Im Interview:** TKT Kunststoff-Technik GmbH, Bad Laer
- 48 **Markenkern gesucht:** Osnabrück stellt erste Umfrageergebnisse vor
- 49 **FMO:** Erneut Top-Bewertung
- 49 **Schomäcker Federwerk:** Neue Ära beginnt
- 50 **Magnum-Areal:** Siegerentwurf wurde vorgestellt



Anzeige



www.assmann.de

ASSMANN

Am Rande notiert

Unwahrheiten im Netz: Die Menschen in der EU erwarten laut Bertelsmannstiftung größere Anstrengungen im Kampf gegen die vorsätzliche Verbreitung unwahrer und gefälschter Inhalte im Internet. 85 % der EU-Bürger sind der Meinung, dass die Politik mehr gegen die Verbreitung von Desinformationen unternehmen sollte. Von den Betreiberfirmen sozialer Plattformen fordern 89 % einen größeren Einsatz. Der Wunsch nach einem stärkeren Eingreifen geht einher mit einem deutlich erkennbaren Problembewusstsein. Demnach sind 54 % häufig oder sehr häufig unsicher, ob Infos aus dem Internet wahr sind (54 %).

Ukraine: Seit Februar 2022 sind mehr als 1 Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet, die meisten Frauen und Kinder. Anfang 2023 besucht die Mehrheit von ihnen einen Sprach- oder Integrationskurs oder hat diesen abgeschlossen, fast vier von fünf Geflüchteten leben in einer privaten Wohnung oder einem Haus. Der Anteil der erwerbstätigen Geflüchteten ist zwischen Spätsommer 2022 und Jahresbeginn 2023 leicht gestiegen. Fast die Hälfte der ukrainischen Geflüchteten beabsichtigt längerfristig in Deutschland zu bleiben, Tendenz steigend.

Ferienjobs: Je reicher die Eltern, desto eher bessern Jugendliche ihr Taschengeld auf. Rund 52 % der 17-Jährigen, deren Eltern gemessen am Einkommen zur reicheren Hälfte gehören, arbeiten nebenbei. Bei der ärmeren Hälfte jobben 31,5 %. Eine mögliche Erklärung: Besser situierte Familien verfügen über ein besseres Netzwerk und sind oft selbst Unternehmer – dadurch ist die Hürde, einen Nebenjob anzunehmen, geringer. Ausschlaggebend für den Nebenjob ist für 68 % der Jugendlichen das Geld. (IW Köln)



der E-Bike-Kunden entscheiden im Ladengeschäft neu

Das Ladengeschäft bleibt eine entscheidende Station auf der „Customer Journey“ beim Kauf von Elektro-Fahrrädern. Das zeigt der „GfK E-Bike-Monitor“. Laut dieser Studie entscheiden sich 34 % der deutschen E-Bike-Käufer im Geschäft für ein anderes Modell als ursprünglich geplant. 32 % entscheiden sich um, weil sie vor Ort ein besseres E-Bike entdeckt haben. Bei 26 % führt eine andere Produktempfehlung des Verkäufers zum Wechsel. Jeweils ein Viertel wählt neu, weil die gewünschte Rahmengröße nicht verfügbar ist oder das Rad optisch nicht den gewünschten Eindruck macht. Ins Ladengeschäft kommen aber Kunden nicht nur, um den Eindruck aus ihrer Online-Recherche zu verifizieren: 25 % sind unentschlossen und offen für Beratungen. Während in Deutschland der Anteil der E-Fahrrad-Käufer, die das gleiche Modell kaufen wie geplant, bei 40 % liegt, ist der Anteil in anderen europäischen Ländern deutlich höher: In Frankreich bleiben 50 % der Konsumenten ihrer Wahl treu, in den Niederlanden 48 % und in Belgien 47 %. Ähnlich wie in Deutschland sind auch in diesen Ländern bessere E-Bikes im Laden oder die Empfehlung eines anderen Modells durch einen Mitarbeiter die Hauptgründe, sich doch noch umzuentscheiden.



Und die Digitalisierung? Bleibt eher durchschnittlich

	hohe/sehr hohe digitale Intensität (KMU)	Weiterbildungen in ITK (KMU)
EU	31 %	21 %
Deutschland	37 %	31 %

Mehr als jedes dritte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Deutschland bescheinigt sich eine „sehr hohe“ und „hohe“ digitale Intensität (37 %), analysierte das IfM Bonn. EU-weit geben dies 31 % der KMU an. Dagegen unterscheiden sich die Großunternehmen in Deutschland kaum in ihrer digitalen Intensität von ihren EU-Pendants. Passend zu ihrer deutlich höheren digitalen Intensität sind in den Großunternehmen mehr Fachkräfte der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) beschäftigt als in den KMU. Dies gilt sowohl für Deutschland als auch die EU.

In Deutschland zeigen sich aber Größenunterschiede: Während 47 % der mittelgroßen Unternehmen Fachkräfte mit IKT-Kompetenzen beschäftigt, sind es bei den KMU 15 %. Mit einem Anteil von 26 % bildeten aber 2022 mehr deutsche KMU ihre Mitarbeiter in der ITK weiter als im EU-Durchschnitt (21 %). Und: Es stagniert bei den KMU mit 19 % der Anteil, die mindestens 1 % ihres Umsatzes mit Online-Verkäufen erwirtschaften. Spitzenreiter in diesem Bereich sind Schweden (36 %), Dänemark (35 %) und Irland (35 %). Unter den Großunternehmen hierzulande sank der Anteil im Vergleich zu 2021 um 2 Prozentpunkte auf 36 % (EU-Durchschnitt: 39 %).

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!



Junge Menschen sind eher pessimistisch

Junge Europäer glauben mehrheitlich (52 %) nicht daran, dass sie es besser haben werden als ihre Eltern. Zudem wächst das Ungleichheitsempfinden. Beim Einkommen, aber auch bei den Aspekten Wohnen oder Karrieremöglichkeiten, nehmen die 16- bis 26-Jährigen die größte Ungleichheit wahr. Mit Blick auf die nationale Politik ist eine rückläufige Zufriedenheit mit der Demokratie zu beobachten. Die EU genießt demgegenüber größeres Vertrauen, so die 7. Jugendstudie „Junges Europa“ der TUI Stiftung. 59 % se-

hen ihre eigene Identität als eher europäisch denn nationalstaatlich verankert. 43 % wünschen sich ein vertieftes Zusammenwachsen der Länder und Europa als Stabilitätsanker. In Deutschland sehen die jungen Menschen die eigene Lebenssituation zunehmend pessimistisch: 2017 schauten 64 % darauf „eher oder sehr optimistisch“, 2023 sind es noch 56 %. Dass es möglich ist, durch einen guten Schulabschluss im Leben voranzukommen, stimmen 74 % der deutschen Befragten zu (Polen: 40 %, Griechenland: 29 %).

Homeoffice zeigt vielfältig Wirkung

Eine PwC-Studie erfragte zum dritten Mal die Erfahrung mit der Arbeit im Homeoffice, die demnach heute fester Bestandteil eines flexiblen Arbeitsmodells geworden ist. So verbringen Arbeitnehmer dort im Schnitt etwas mehr als die Hälfte der Arbeitswoche. Die positive Wahrnehmung bezüglich der Produktivität am Heimarbeitsplatz ist seit der Erstumfrage 2020 konstant hoch: 94 % der Arbeitgebenden geben an, dass die Produktivität mindestens genauso hoch oder sogar höher sei als im Büro, drei von vier

Arbeitnehmern sehen das genauso. 71 % der befragten Arbeitnehmer geben an, eine erhöhte Lebensqualität zu haben, 72 % eine bessere Work-Life-Balance. Die befragten Arbeitgeber sprechen von einer Büroauslastung von 45 % – mehr als die Hälfte der Büroflächen ist demnach ungenutzt. Zu Spitzenzeiten steigt die Auslastung auf 63 %.



Anzeige



Jahresrückblick/ Jahresausblick 2023



Ihr Unternehmen ist eng mit dem Wirtschaftsstandort Osnabrück verbunden? Dann profitieren Sie jetzt von einem **starken Werbeauftritt**.

Präsentieren Sie sich imagefördernd in unserer **Beilage**, die in der **Wirtschaftszeitung** in Stadt- und Landkreis Osnabrück, Emsland & Grafschaft Bentheim und im **IHK-Magazin** in Stadt und Landkreis Osnabrück erscheint. Darüber hinaus sind Sie kanalübergreifend in der **noz Premium-App** präsent.

Ein crossmediales Gesamtpaket, welches für Aufmerksamkeit sorgt.

Erscheinungstermine:

11. Dezember 2023 (IHK-Magazin)
21. Dezember 2023 (DIE WIRTSCHAFT)
Anzeigenschluss: 21. November 2023

Ansprechpartner:

Carlfritz Meyran
c.meyran@mso-medien.de
0541/310-771

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Wirtschaftsfördernd

Peter Vahrenkamp

Seit Juli ist Peter Vahrenkamp Geschäftsführer der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land und der oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft. Der 49-jährige Diplom-Kaufmann aus Osnabrück folgt auf Siegfried Averhage, der zum 1. August in den Ruhestand ging. Vahrenkamp stammt aus Stemwede in Ostwestfalen und lebt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Osnabrück, wo er an der Hochschule Betriebswirtschaft studierte. In den vergangenen Jahren war er bei den Stadtwerken Osnabrück tätig und dort u. a. für das Kooperationsmanagement an der Schnittstelle Politik, Privat- und Kommunalwirtschaft zuständig. Von 2014 bis 2022 war er zudem Geschäftsführer der Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH sowie Geschäftsführer bei einer Stadtwerke-Beteiligung im Bereich Facility Management.



Ernannt

Dr. Jan Fischer

Dr. Jan Fischer ist neuer Chief Executive Office (CEO) von EMP. Das Unternehmen gehört seit 2018 zur Warner Music Group und ist Europas führender Online-Fachhändler für Musik- und Entertainment-Merchandise. Fischer wird weiter in der EMP-Zentrale in Lingen tätig sein. Seit 2013 ist Fischer Teil vom EMP, u. a. als CFO und COO. Er begann seine Karriere bei der Deutschen Bank, bevor er an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt einen MBA und einen Dokortitel in Internationaler Steuerlehre erwarb. Er arbeitete dann bei Rödl & Partner in Atlanta.



Wechselnd

Mathias Hölscher

In der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH gab es einen Wechsel. Seit dem Frühjahr ist Mathias Hölscher neuer Geschäftsführer und löst Thomas Löhr in der Funktion des CFO ab. Der 52-Jährige ist seit 25 Jahren in verantwortungsvollen Positionen an verschiedenen Standorten der GMH Gruppe tätig und bringt umfangreiche operative Erfahrung mit. Neben seiner Funktion als CFO der GMH Gruppe wird er weiterhin die Funktion des CFO der Business Unit Industrials in Doppelfunktion ausüben.



Standort leitend

Christiane Engel

Seit Mai 2023 hat Christiane Engel die Sprecherfunktion der Geschäftsführung und die Geschäftsführung Technik des Volkswagen Standortes in Osnabrück übernommen. Die Dipl.-Ingenieurin leitete zuletzt die Qualitätssicherung der Marke Volkswagen PKW in Wolfsburg. Sie begann ihre Laufbahn 1992 bei Volkswagen Sachsen, war später u. a. in Führungsfunktionen im Werk Chattanooga (USA) tätig und übernahm 2018 als erste Frau im Volkswagen-Konzern die Verantwortung für einen Standort in Września, Polen. Engel folgt auf Jörn Hasenfuß.



vr.de/weser-ems

**Genossenschaftlich heißt,
zuverlässiger Partner sein.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.

Als Wertegemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

**Sie erreichen Ihre Ziele
mit Mut und Ausdauer ...**



 **Gußmann**
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Wir sichern Sie ab!

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-4040-0 • (fax) 0541-4040-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de



„Die Selbstverwaltung ist ein Privileg der Wirtschaft“

Das betont IHK-Ehrenpräsident Martin Schlichter im Hinblick auf die Wahl der neuen IHK-Vollversammlung, die vom 30. August bis zum 25. September 2023 stattfindet.

Unser Foto zeigt den Wahlausschuss mit (v.l.) Helmut Krüp, Annabelle Hotz, Maria Borgmann, Anja Lange-Huber und Niklas Sievert; es fehlt Thomas Diepenbrock. Der Wahlausschuss wurde zur Durchführung der Wahl aus der Mitte der Vollversammlung gewählt.

In diesen Tagen beginnt die Wahl der neuen IHK-Vollversammlung. Seit Ende August und bis zum 25. September 2023 (18 Uhr) können mehr als 60 000 Mitgliedsunternehmen der IHK mitentscheiden, welche der Kandidatinnen und Kandidaten aus ihrer Branche und ihrem Bezirk ihre Interessen in den nächsten fünf Jahren in dem Unternehmerparlament wahrnehmen. Unsere Einladung: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Darum sollten Sie wählen: Eine bemerkenswerte Anzahl von Menschen aus der regionalen Wirtschaft engagiert sich ehrenamtlich in der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim: So sind knapp 2900 Prüfer für die Abnahmen der Ausbildungsprüfungen sowie über 3 200 Personen in den IHK-Regional- und Fachausschüssen sowie den IHK-Netzwerken aktiv. Die 70 unmittelbar zu wählenden Unternehmerinnen und Unternehmer in der IHK-Vollversammlung üben ihr Amt ebenfalls ehrenamtlich aus.

Das sind die Aufgaben der IHK-Vollversammlung: Die Mitglieder der IHK-Vollversammlung entscheiden über die grundsätzliche wirtschaftspolitische Ausrichtung der IHK, aber zum Beispiel auch über Mitgliedsbeiträge und Gebühren. Auf den Punkt gebracht: Die Vollversammlung ist Herz und Kompass der IHK. Die Interessenvertretung ist eine der Kernaufgaben der IHK, die im IHK-Gesetz festgeschrieben ist. Danach haben die IHKs das Gesamtinteresse der Wirtschaft in ihrer Region zu vertreten. Als den IHKs diese Kernaufgabe zugeschrieben wurde, hatte man vor allem an kleine und mittlere Betriebe gedacht. Anders als viele große Unternehmen konnten und können sie es sich auch heute nicht leisten, selbst in Politik und Verwaltung für ihre Anliegen zu werben.

Und genauso funktioniert die IHK-Interessenvertretung: „Wir haben uns nach der vergangenen Wahl der Vollversammlung im Jahr 2018 intensiv damit beschäftigt, wie wir das gesamtwirtschaftliche Interesse unserer Mitgliedsbetriebe noch besser vertreten können“, sagt Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Wichtigste Grundvoraussetzung dafür

war und ist, herauszufinden, welche wirtschaftsbezogenen Themen für die Unternehmen in der Region wichtig sind und wo es Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf gibt. So gab es im Jahr 2018 im Vorfeld der neuen Amtsperiode der Vollversammlung eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen zur Standortzufriedenheit. Hierzu wurden damals 23 Standortfaktoren abgefragt. Darunter die Erreichbarkeit via Straße oder Schiene, die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte oder die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung. „Aufbauend auf dieser Umfrage, führen wir aktuell wieder eine solche Erhebung durch. Unser Ziel ist, Stärken und Schwächen zu erkennen und Handlungsansätze zu ermitteln, um so einen Beitrag zur Verbesserung der Standortqualität vor Ort zu leisten“, sagt Christian Weßling, Projektleiter Wirtschaftspolitik und -statistik bei der IHK.

Gemeinsames Erarbeiten von regionalpolitischen Positionen

„Die Ergebnisse der jetzigen Standortumfrage sollen in ähnlicher Form genutzt werden wie vor fünf Jahren“, erklärt Marco Graf. Damals erarbeiteten die IHK-Regionalausschüsse aus den Ergebnissen der Umfrage regionalpolitische Positionen zu den Themenfeldern Bildung, Fachkräfte, Infrastruktur und Standortattraktivität für die einzelnen Teilregionen des IHK-Bezirks für die Wahlperiode 2019 bis 2023. Diese wurden dann von dem höchsten Entscheidungsgremium der IHK, der Vollversammlung, beschlossen. Damit wurde für regionalpolitische Themen eine neue Basis für die Interessenvertretung durch die IHK als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft gelegt. Graf: „Denn für jede Position, die wir öffentlich vertreten, müssen wir von

>>

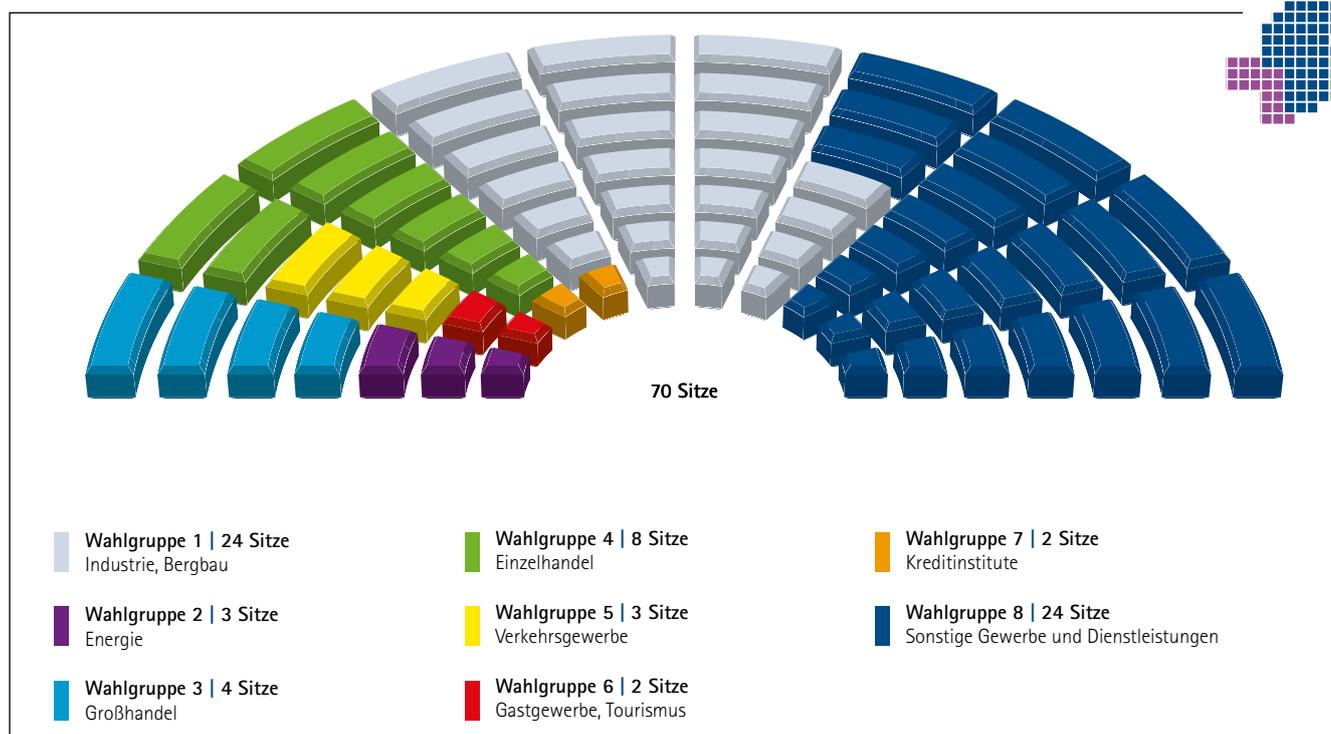
unserer Vollversammlung legitimiert sein. Neben den regionalpolitischen Positionen gibt es für jede politische Ebene – Land, Bund und Europa – entsprechende Positionspapiere, die die Grundlage der wirtschaftspolitischen Arbeit der IHK bilden und die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden.“

Ein wirtschaftsfreundliches Umfeld schaffen: Die Industrie- und Handelskammer ist insofern etwas ganz Besonderes, weil sie – anders als Verbände, die nur die Interessen einer bestimmten Branche vertreten – für alle spricht, die ein Gewerbe betreiben. Sie gibt somit der gesamten regionalen Wirtschaft eine Stimme und bezieht stellvertretend für ihre Mitglieder Stellung zu den aktuellen wirtschaftspolitischen Themen. Dabei sind die Interessen des kleinen Kiosks, des Software-Entwicklungsunternehmens aus dem Mittelstand sowie des weltweit produzierenden Konzerns zwar manchmal sehr unterschiedlich, einiges aber haben sie gemeinsam: Sie alle brauchen z.B. ein wirtschaftsfreundliches Umfeld, eine gute Verkehrsinfrastruktur, einen fairen Wettbewerb, Rechtssicherheit und gut ausgebildete Fachkräfte. Grundgedanke der IHK ist es daher,

Für eigenverantwortliches Handeln: Neben der Interessenvertretung nimmt die IHK viele vom Staat übertragene Aufgaben für die Betriebe in der Region wahr – darunter etwa die Organisation der dualen Ausbildung und die Entwicklung von bundesweit einheitlichen Prüfungen, außerdem u.a. auch das Ausstellen von Ursprungszeugnissen, die Durchführung von Sach- und Fachkundeprüfungen, die Führung von Registern oder die Bestellung von vereidigten Sachverständigen. Immer wieder kommen neue Aufgaben für die IHK hinzu, wie zuletzt im Februar 2022 die Durchführung von Sachkundeprüfungen für Spielhallenbetreiber.

Die IHK-Wahl sichert die Eigenverantwortlichkeit der Unternehmen

Dahinter steht das Prinzip „Selbstverwaltung der Wirtschaft“, also eigenverantwortliches Handeln von der Wirtschaft für die Wirtschaft. „Die Selbstverwaltung ist ein Privileg für uns Unternehmer und sie ist, wie ich finde, immer noch unschlagbar zeitgemäß und effizient“, sagt IHK-Ehrenpräsident Martin Schlichter. Der Staat nehme sich bewusst zurück und überlasse es der Wirtschaft, sich auf



Unsere Grafik zeigt die Sitzverteilung in der IHK-Vollversammlung nach Wahlgruppen. Darüber hinaus erfolgt eine regionale Aufteilung der Sitze nach Wahlbezirken.

die Vielfalt der Unternehmensinteressen darzustellen und sie auf demokratischem Wege zu einer Position der regionalen Wirtschaft zu bündeln. Kleine Betriebe sind es auch, die vom breiten Serviceangebot der IHK am meisten profitieren – von ihnen kommt die überwiegende Zahl der täglichen Anfragen an die IHK. Sie nutzen Angebote rund um die Themen Ausbildung, Recht und Steuern, Gründung und Unternehmensförderung sowie die Beratungsmöglichkeiten zu Export und Import, zu Energieeffizienz und Umweltschutz, zu neuen Technologien sowie zu Fachkräftegewinnung und Weiterbildung.

den Gebieten, von denen sie am meisten versteht – seien es die duale Ausbildung oder die Standortbedingungen in der Region – selbst zu organisieren. „Diesem Privileg werden wir Unternehmer gerecht, wenn wir uns selbst zur Wahl stellen oder aber unser Wahlrecht ausüben. Auch unterstützen wir damit die IHK als eine Einrichtung der Wirtschaft, die hoheitliche Aufgaben oft kostengünstiger und wirtschaftsnäher erledigen kann, als der Staat“, sagt Schlichter.

Vollversammlung ist Spiegelbild regionaler Wirtschaft: In der Vollversammlung spiegeln sich die gesamtwirtschaftliche Bedeu-

tung der unterschiedlichen Branchen und die wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks wider. So gibt es acht Wahlgruppen, die teilweise noch in die Teilregionen Stadt/Landkreis Osnabrück, Landkreis Emsland und Landkreis Grafschaft Bentheim unterteilt sind. Die Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit, bündelt Interessen der Unternehmen und verfasst Positionen zu grundlegenden wirtschaftspolitischen Themen, um der Wirtschaft in der Öffentlichkeit oder gegenüber der Politik Gehör zu verschaffen. Sie beschließt über alle grundsätzlichen Fragen – wie etwa den Wirtschaftsplan oder die Finanzierung der IHK-Aufgaben – und richtet für fachspezifische Fragen eigene Ausschüsse ein. Sie wählt die Präsidentin oder den Präsidenten und das Präsidium und bestellt den Hauptgeschäftsführer. Die Tatsache, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich, unentgeltlich und uneigennützig im Interesse der gesamten Wirtschaft tätig werden, gewährt der IHK ein hohes Maß an Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit.

Mit welchen Themen sich die IHK beschäftigt, wie sie sich in der politischen Diskussion ausrichtet und wie sie sich selbst organisiert – all das bestimmt daher die IHK-Vollversammlung, mittelbar also

„Es ist das wichtigste Gremium der regionalen Wirtschaft und es ist Ihr Gremium“



Aus voller Überzeugung werbe ich für die Wahl und eine hohe Wahlbeteiligung an den diesjährigen Vollversammlungswahlen für vier IHK-Kammerbezirke. Vollversammlungen, die auch gerne als Parlament der regionalen Wirtschaft bezeichnet werden, sind der Ort, an dem Debatten ausgetragen und Argumente ausgetauscht werden

und an dem schließlich über die Richtlinien der Kammerarbeit entschieden wird. Es ist das wichtigste Gremium der regionalen Wirtschaft und es ist Ihr Gremium. Hier zeigt sich das Prinzip der Selbstverwaltung als lebendige Form, Verwaltung in die eigenen Hände zu nehmen und selbst zu gestalten. Neben den Aufgaben, die innere Verwaltung einer IHK wie z.B. das Satzungsrecht oder die Wahl der Hauptgeschäftsführung zu bestimmen, hat die Vollversammlung aber vor allem die Möglichkeit und die Aufgabe, Themen der regionalen Wirtschaft aufzugreifen und in den politischen wie gesellschaftlichen Raum weiterzutragen.

Die Selbstverwaltung der lokalen Wirtschaft ist über Jahrhunderte gewachsen und heute nicht mehr wegzudenken. In den vergangenen Jahren habe ich immer wieder auch ganz persönlich die Erfahrung gemacht, dass eine starke IHK-Organisation und ein enger Austausch der Politik für alle Beteiligten von hohem Nutzen sind. Daran wird sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern. Die Energiewende, der Ausbau der Infrastruktur, Perspektiven der Innenstadtentwicklung, die Bewältigung des Fachkräftemangels – diese und viele weitere Themen müssen wir gemeinsam angehen. Damit wir dabei auch gemeinsam Erfolg haben, ist viel Engagement notwendig. Gemeinsam selbstverständlich und vor allem das Engagement in Ihren Unternehmen. Eine erfolgreiche Wirtschaft ist und bleibt unverzichtbar dafür, dass unser Land insgesamt eine gute Entwicklung nimmt. In Niedersachsen haben wir dafür eine gute Grundlage, die wir allerdings auch bewahren und ausbauen müssen.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine weitere intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident



Lernen Sie die Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten kennen: Unter www.ihk-wahl2023.de finden Sie Fotos und persönliche Statements derjenigen, die für das wirtschaftliche Ehrenamt kandidieren.

alle Mitgliedsunternehmen durch die Teilnahme an der Wahl. Mit ihrer Stimme entscheiden die Mitgliedsunternehmen, wer aus ihrer Branche und ihrem Wahlbezirk in den nächsten fünf Jahren ihre Interessen in der IHK-Vollversammlung wahrnimmt. Nutzen Sie die Gelegenheit! Insgesamt stehen 124 Kandidatinnen und Kandidaten für die 70 Sitze der Vollversammlung in 21 Wahlgruppen/Wahlbezirken zur Wahl. Ab S. 14 stellen wir Ihnen die Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten vor.

➤ <https://ihk-wahl2023.de>



Nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Vom 30. August bis 25. September 2023 sind die rund 60 000 Mitgliedsunternehmen unserer IHK zur Wahl der 70 Mitglieder der Vollversammlung für die Wahlperiode 2024 bis 2028 aufgerufen.



Wählen bedeutet, die Richtung der IHK-Politik zu bestimmen. Nur wer seine Meinung bei den Wahlen kundtut, stellt die Weichen für zukünftige Ziele und Inhalte. Er kann Verbesserungen und Veränderungen durchsetzen.

Durch Ihre Beteiligung an dieser Wahl entscheiden Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, wer in den nächsten fünf Jahren über die Inhalte der IHK-Arbeit entscheiden wird. Sie haben es als Unternehmer selbst in der Hand, dass Ihre IHK so erfolgreich wie möglich arbeitet.

Insgesamt bewerben sich 124 Unternehmerinnen und Unternehmer um die 70 Sitze der Vollversammlung. Sie sind in allgemeiner, ge-

heimer und freier Wahl zu wählen. Erstmals kann die Stimmabgabe auch digital erfolgen. Es zählt die zuerst in die Wahlurne (elektronische oder Briefwahlurne) eingehende Stimme. Die Wahlunterlagen sind Ende August an alle wahlberechtigten Unternehmen verschickt worden.

Bitte beachten Sie: Die Stimmen müssen bis zum 25. September 2023, 18 Uhr, in der IHK vorliegen oder auf dem Wahlserver gespeichert sein. Später eingehende Stimmen sind ungültig. Am 28. September 2023 werden die Stimmen der IHK-Vollversammlungswahl ausgezählt und das Wahlergebnis wird festgestellt.

Kandidierende IHK-Wahl 2023

Wahlgruppe 1 • Industrie, Bergbau

WAHLBEZIRK 3.1 STADT OSNABRÜCK



Hans-Christoph Gallenkamp
Geschäftsführer
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück



Dr. Maike Keller
Geschäftsführerin
Avermann Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück



Olaf Piepenbrock
Geschäftsführer
Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH + Co. KG, Osnabrück



Christian Schwarck
Vorstand
Sievert SE, Osnabrück



Wahlgruppe 1 • Industrie, Bergbau

WAHLBEZIRK 3.2 LANDKREIS OSNABRÜCK



Dr. Peter Brinkmann

Geschäftsführer

TKT Kunststoff-Technik GmbH,
Bad Laer



Christian Dreyer

Verwaltungsrat

Amazonen-Werke
H. Dreyer SE & Co. KG,
Hasbergen



Jens Gozian

Geschäftsführer

Meurer Verpackungssysteme GmbH,
Fürstenau



Dietmar Hemsath

Geschäftsführer

Georgsmarienhütte GmbH,
Georgsmarienhütte



Ingo Hessel

Geschäftsführer

Vallo & Vogler GmbH,
Belm



Manfred Inden

Geschäftsführer

Eiffage Infra-Nordwest GmbH,
Wallenhorst



Sonja Koopmann

Geschäftsführerin

bema GmbH
Maschinenfabrik,
Volltlage



Guido Maßmann

Geschäftsführer

AVO-Werke August Beisse
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Belm



Dominik Meyer

Geschäftsführer

AGRO International GmbH & Co. KG,
Bad Essen



Nils Meyer-Pries

Geschäftsführer

Fuchs GmbH & Co. KG,
Dissen a.T.W.



Axel Runge

Geschäftsführer

Ruwac Industriesauger GmbH,
Melle



Hanna Sandmann

Prokuristin

PURPLAN GmbH,
Wallenhorst



Markus Wiemann

Geschäftsführer

Oeseder Möbel-Industrie
Mathias Wiemann
GmbH + Co. KG,
Georgsmarienhütte

Wahlgruppe 1 • Industrie, Bergbau

WAHLBEZIRK 3.3 LANDKREIS EMSLAND



Dieter Barlage

Geschäftsführer

Barlage GmbH,
Haselünne



Maria Borgmann

Geschäftsführerin

Hölscher Wasserbau GmbH,
Haren



Carsten Bruns

Geschäftsführer

Schone & Bruns
GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft,
Meppen



Christian Gnaß

Geschäftsführer

Erwin Müller GmbH,
Lingen



Sandra Jansen

Prokuristin

Jansen-Tore
GmbH & Co. KG,
Surwold



**Hendrik
Kampmann**

Geschäftsführer

Kampmann Group GmbH,
Lingen



Bernard Krone

Verwaltungsrat

KRONE Agriculture SE,
Spelle



Michael Kuipers

Geschäftsführer

KUIPERS technologies
GmbH,
Meppen



Franz-Josef Paus

Geschäftsführer

Hermann Paus Maschinen-
fabrik GmbH,
Emsbüren



Dirk Sajogo

Prokurist

Klasmann-Deilmann GmbH,
Geeste



Andreas Schmidt

Geschäftsführer

Mainka Bau GmbH & Co. KG,
Lingen



Bernard Storm

Geschäftsführer

August Storm
GmbH & Co. KG,
Spelle

WAHLBEZIRK 3.4 LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM



Jörg Hartmann

Geschäftsführer

Hartmann Dichtungen
GmbH,
Nordhorn



**Heinrich-Eckhard
Klümper**

Geschäftsführer

H. Klümper GmbH & Co. KG,
Schüttorf



Rüdiger Köhler

Geschäftsführer

Georg Utz GmbH,
Schüttorf



Oliver Renner

Geschäftsführer

Beton- und Monierbau
GmbH,
Nordhorn



Malte Ritz

Geschäftsführer

Reinert - Ritz GmbH,
Nordhorn



**Gerrit-Jan
Wesselink**

Geschäftsführer

Emsland-Stärke
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung,
Emlichheim

Wahlgruppe 2 • Energie

WAHLBEZIRK 2.1 STADT/LANDKREIS OSNABRÜCK



Johannes
Busmann
Geschäftsführer
Prowind GmbH,
Osnabrück



Jörg Dorroch
Geschäftsführer
Stadtwerke Georgsmarien-
hütte GmbH,
Georgsmarienhütte



André Gehrke
Geschäftsführer
WE0 Windenergie
Osnabrück GmbH & Co. KG,
Osnabrück

WAHLBEZIRK 2.2 LANDKREISE EMSLAND/GRAFSCHAFT BENTHEIM



Konstantin Löggers
Prokurist
Stadtwerke Lingen GmbH,
Lingen



Christoph Pieper
Geschäftsführer
CEC Haren GmbH & Co. KG,
Haren



Holger Stegink
Geschäftsführer
Ecotec Invest GmbH,
Uelsen

Wahlgruppe 3 • Großhandel

WAHLBEZIRK 2.1 STADT/LANDKREIS OSNABRÜCK



Christoph
Dödtmann
Geschäftsführer
ELOS GmbH & Co. KG,
Bramsche



Kai Nilsson
Geschäftsführer
Walter Nilsson
GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Angelika Pölking
Geschäftsführerin
J. H. Pölking GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft,
Osnabrück

WAHLBEZIRK 2.2 LANDKREISE EMSLAND/GRAFSCHAFT BENTHEIM



Jens Brill
Geschäftsführer
Carl-Arnold Brill GmbH,
Nordhorn



Stefan Fimmen
Geschäftsführer
K. Heinz Moelle
GmbH & Co. KG,
Nordhorn



Dr. Gerhard
Herbers
Geschäftsführer
Gerhard Herbers GmbH,
Spelle



Daniel Knüver
Geschäftsführer
Naschwelt GmbH,
Geeste

Wahlgruppe 4 • Einzelhandel

WAHLBEZIRK 3.1 STADT OSNABRÜCK



Carla Gundlach
Geschäftsführerin
bi-markt Bürobedarfs-
gesellschaft mbH & Co KG,
Osnabrück



Mark Rauschen
Geschäftsführer
L&T
Lengermann & Triesch-
mann GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Tobias Schonebeck
Geschäftsführer
Carl Schäffer
GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Oliver Wehling
Geschäftsführer
REWE Oliver Wehling oHG,
Osnabrück

WAHLBEZIRK 3.2 LANDKREIS OSNABRÜCK



Tobias Ehrhorn
Inhaber
Tobias Ehrhorn,
Melle



Ralf H. Küchenmeister
Geschäftsführer
Niehaus GmbH,
Melle



Frank Stöckel
Inhaber
Frank Stöckel e.K.,
Dissen a.T.W.



Heino Welp
Geschäftsführer
Textil Stock US-Stegwaren
GmbH & Co. KG,
Alfhausen

WAHLBEZIRK 3.2 LANDKREIS OSNABRÜCK



Markus Focks
Geschäftsführer
Modehaus Schulte GmbH,
Schapen



Hermann Mösker
Geschäftsführer
EURONICS XXL Meppen
GmbH,
Meppen



Tina Siedhoff
Inhaberin
Tina Siedhoff,
Lingen

WAHLBEZIRK 3.4 LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM



Kristin Krüp
Geschäftsführerin
Grafschafter Autozentrale
Heinrich Krüp GmbH,
Nordhorn



Harald Vrielink
Geschäftsführer
Frischdienst Nordhorn
GmbH,
Nordhorn

Wahlgruppe 5 • Verkehrsgewerbe

WAHLBEZIRK 2.1 STADT/LANDKREIS OSNABRÜCK



Selahattin Ekicibil

Inhaber
Selahattin Ekicibil,
Osnabrück



Uwe Fieselmann

Geschäftsführer
Heinrich Koch
Internationale Spedition
GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Andreas Wolke-
Hanenkamp

Geschäftsführer
NOSTA Holding GmbH,
Osnabrück

WAHLBEZIRK 2.2 LANDKREISE EMSLAND/GRAFSCHAFT BENTHEIM



Ulrich Boll

Geschäftsführer
Georg Boll,
Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung & Co.,
Kommanditgesellschaft,
Meppen



Dirk Heißmeyer

Inhaber
Dirk Heißmeyer,
Salzbergen



Dieter
Kleinbuntemeyer

Geschäftsführer
Kleinbuntemeyer
GmbH & Co KG,
Schapen



Michael
Nintemann

Geschäftsführer
Dörpener Umschlaggesell-
schaft für den kombinierten
Verkehr mbH (DUK),
Dörpen



Christian Schulte

Geschäftsführer
Spedition Marlies Schulte,
Fern- und Nahverkehr,
GmbH & Co. KG,
Lingen

Wahlgruppe 6 • Gastgewerbe, Tourismus

WAHLBEZIRK 2.1 STADT/LANDKREIS OSNABRÜCK



Marc
Dückinghaus

Inhaber
Dückinghaus e.K.,
Merzen



Heinz-Ludwig
Eichholz

Geschäftsführer
Gasthof zum Freden GmbH,
Bad Iburg

WAHLBEZIRK 2.2 LANDKREISE EMSLAND/GRAFSCHAFT BENTHEIM



Wolfgang
Hackmann

Geschäftsführer
Hackmann Hotels
GmbH & Co. KG,
Meppen



Heinrich-Bern-
hard Neerschulte

Inhaber
Heinrich-Bernhard
Neerschulte,
Lingen

Wahlgruppe 7 • Kreditinstitute

WAHLBEZIRK 1 IHK-BEZIRK



Frank Finkmann

Vorstand
Kreissparkasse Melle,
Melle



Beate Jakobs

Vorstand
Vereinigte Volksbank
eG Bramgau Osnabrück
Wittlage,
Osnabrück



Herbert Niemann

Vorstand
VR-Bank eG Osnabrücker
Nordland,
Fürstenau



Oliver Roosen

Vorstand
Sparkasse Emsland,
Meppen



Matthias Schauch

Stellv.
Niederlassungsleiter
Hauck Aufhäuser Lampe
Privatbank AG,
Osnabrück

Wahlgruppe 8 • Sonstige Gewerbe und Dienstleistungen

WAHLBEZIRK 3.1 STADT OSNABRÜCK



Uwe Brunn

Inhaber
Uwe Brunn,
Osnabrück



Andree de Weerd

Inhaber
Andree de Weerd e.K.,
Osnabrück



Jan Eisenblätter

Geschäftsführer
bwc Werbeagentur GmbH,
Osnabrück



Klaus Gerdes-Röben

Geschäftsführer
SIEVERS-SNC Computer &
Software GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Dr. Johannes-Peter Glasmeyer

Geschäftsführer
Akademie Überlingen
Osnabrück GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Uwe Goebel

Geschäftsführer
Steu-Dat Steuerberatungs-
gesellschaft mbH,
Osnabrück



Bodo Gußmann

Geschäftsführer
Gußmann GmbH + Co. KG
Versicherungsmakler,
Osnabrück



Matthias Kellersmann

Prokurist
ATG Sicherheitstechnik
GmbH,
Osnabrück



Sebastian Kotte

Vorstand
Spiekermann & CO
Aktiengesellschaft,
Osnabrück



Raymond Liebe

Vorstand
pbr
Planungsbüro Rohling AG,
Osnabrück



Fritz Niendieker

Inhaber
AXA Hauptvertretung
Fritz Niendieker e. Kfm.,
Osnabrück



Andreas Otte

Geschäftsführer
OTTE Projektentwicklungs-
und Beteiligungs-GmbH,
Osnabrück

Wahlgruppe 8 • Sonstige Gewerbe und Dienstleistungen

WAHLBEZIRK 3.1 STADT OSNABRÜCK



Michael Richter
Geschäftsführer
Christliches Kinderhospital
Osnabrück GmbH,
Osnabrück



Holger Schütter
Geschäftsführer
S & P Audit Taxation GmbH
Steuerberatungsgesellschaft,
Osnabrück



Jan-Felix Simon
Geschäftsführer
MÖLK Pressegrasso
Vertriebs GmbH & Co. KG,
Osnabrück



Florian Stöhr
Geschäftsführer
Seedhouse Accelerator
GmbH,
Osnabrück



Jan Unger
Personalleiter
Creditreform Osnabrück/
Nordhorn Unger KG,
Osnabrück



Rolf Villmer
Inhaber
Rolf Villmer,
Osnabrück

WAHLBEZIRK 3.2 LANDKREIS OSNABRÜCK



Roland Arndt
Inhaber
Roland Arndt e. K.,
Bissendorf



Christin Ebeling
Niederlassungsleiterin
A&M Kreativfabrik GmbH,
Georgsmarienhütte



Sacha Eckjans
Geschäftsführer
Equestrian Globe GmbH,
Georgsmarienhütte



Nicole Führung
Inhaberin
Nicole Führung,
Georgsmarienhütte



Frank Holthaus
Inhaber
Frank Holthaus e.K.,
Alfhausen



Annabelle Hotz
Geschäftsführerin
hhw ingenieurgesellschaft
mbH & Co. KG,
Bramsche



Anja Lange-Huber
Inhaberin
@I-DATA Anja Lange-Huber
Datenkommunikation e.K.,
Melle



Lutz Meinders
Inhaber
Lutz Meinders,
Bissendorf



Dirk Milde
Inhaber
Versicherungsbüro Horst
Milde Inh. Dirk Milde e.K.,
Bersenbrück



Roy Münster
Inhaber
Conbus e.K.,
Fürstenau



Thorsten Treidel
Geschäftsführer
CT Cloud Design
GmbH & Co. KG,
Bissendorf

Wahlgruppe 8 • Sonstige Gewerbe und Dienstleistungen

WAHLBEZIRK 3.3 LANDKREIS EMSLAND



Andreas Bernaczek
Geschäftsführer
Cornexion GmbH,
Lingen



Vera Butterweck-Kruse
Geschäftsführerin
Butterweck Rundholz-
logistik GmbH & Co. KG,
Lehe



Tobias Dankert
Geschäftsführer
ARU Ingenieurgesellschaft
mbH,
Lingen



Thomas Diepenbrock
Geschäftsführer
Diepenbrock
Versicherungsmakler
GmbH & Co. KG,
Lingen



Ilona Grönniger
Geschäftsführerin
Gehring & Kollegen GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft,
Lingen



Ansgar Heinrich Kleymann
Inhaber
Ansgar Heinrich Kleymann,
Werlte



Oleksandr Kotsyuba
Geschäftsführer
BITECC GmbH,
Lingen



Uwe Röhling
Inhaber
Uwe Röhling,
Spelle



Michael Schnaider
Geschäftsführer
IT-Dienstleistungs-
gesellschaft mbH Emsland,
Lingen



Sven Tappel
Geschäftsführer
WOCKEN IT Partner GmbH,
Meppen



Dr. Karl-Heinz Wüllner-Fischer
Geschäftsführer
WF- Energieanlagen
Beratungs-Gesellschaft
mbH,
Lähden

WAHLBEZIRK 3.4 LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM



Stefan Dowerk
Inhaber
Stefan Dowerk,
Nordhorn



Thomas Kolde
Geschäftsführer
LEBENSILFE Nordhorn -
Gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
(gGmbH),
Nordhorn



Daniel Niemeyer
Geschäftsführer
Daniel Niemeyer
Unternehmensberater UG
(haftungsbeschränkt),
Nordhorn



Georg H. Pauling
Geschäftsführer
Pauling GmbH,
Nordhorn



Gerrit Ricker
Geschäftsführer
pro tec Service GmbH,
Nordhorn



Konstantin Rieke
Geschäftsführer
GB Treuhand GmbH,
Steuerberatungs-
gesellschaft,
Nordhorn

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht

Anzeigen wie diese werden Ihnen in den nächsten Tagen auf unterschiedlichen Social-Media-Kanälen begegnen. Von der IHK-Arbeit überzeugte Unternehmerinnen und Unternehmer der Region möchten damit motivieren, bei der Wahl der neuen Vollversammlung mitzumachen.

Mit Ihrer Beteiligung an der IHK-Wahl entscheiden Sie mit, wer in den kommenden fünf Jahren über das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft entscheidet. Für die Kandidatinnen und Kandidaten ist Ihre Wahlentscheidung ein wichtiger Rückhalt. Denn eine hohe Wahlbeteiligung verschafft die Legitimation, um mit einer starken Stimme für Ihre Interessen zu sprechen.



Jana Koers
FUX&HAS Immobilien GbR
Lingen

Ich wähle!

**Meine Stimme.
Meine Entscheidung.**



Osnaabrück
Emmerland
Grafelschaft Berden



Thomas van Lengerich
Lohner Landbäcker van
Lengerich GmbH & Co. KG
Wietmarschen

Ich wähle!

**Meine Stimme.
Meine Entscheidung.**



Osnaabrück
Emmerland
Grafelschaft Berden



Katrin Deppen
Glas Deppen GmbH
Osnabrück

Ich wähle!

**Meine Stimme.
Meine Entscheidung.**



Osnaabrück
Emmerland
Grafelschaft Berden



Christian Streuter
Drehteam GmbH
Osnabrück

Ich wähle!

**Meine Stimme.
Meine Entscheidung.**



Osnaabrück
Emmerland
Grafelschaft Berden

Auf einen Blick

Ende August werden die Wahlunterlagen verschickt. Bis zum 25. September 2023, 18 Uhr, müssen die Stimmen in der IHK vorliegen oder bei digitaler Stimmabgabe auf dem Wahlserver gespeichert sein. Später eingehende Stimmen sind ungültig. Am 28. September 2023 werden die Stimmen der IHK-Vollversammlungswahl ausgezählt und das Wahlergebnis wird festgestellt.

Am 5. Dezember 2023 konstituiert sich die neue IHK-Vollversammlung. (bar)

30.8. bis 25.9.2023



Mitentscheiden.

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



„Karriere mit Lehre!“ bündelt Berufsweg-Infos

Wissenswertes zum Thema Ausbildung, eine Vorstellung kaufmännischer und gewerblich-technischer Berufe sowie eine Übersicht der Adressen regionaler Ausbildungsbetriebe: All das beinhaltet die kostenfreie IHK-Publikation „Karriere mit Lehre 2023“. Das 104-seitige Heft, das auch online abrufbar ist, richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die Berufsorientierung suchen. „Wir laden aber auch die Eltern ein, sich zu informieren“, sagt Juliane Hünefeld Linkermann, die den IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet. Wichtig sei es, dass das breite Ausbildungsangebot regionaler Betriebe bei Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht wird. Auf dem Foto (l.) sind unsere IHK-Auszubildenden Louisa Leineweber und Niels-Goslar Carstens.



➔ www.ihk.de/osnabrueck/karrieremitlehre

Innovationspotenziale der „Industrie 4.0“

Über Innovationspotenziale smarter Sensordatenanalyse für die Automatisierung der Industrie informierte sich das IHK-Netzwerk Industrie 4.0. Prof. Dr.-Ing. Steffen Greiser von der Hochschule Osnabrück demonstrierte dazu, wie in der Lehre auf dem Campus Lingen Fragestellungen aus der Praxis u. a. mittels künstlicher Intelligenz gelöst werden. Gastgeber Guido Hübner, technischer Leiter der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG, zeichnete in einem Praxisbericht ein Bild von der Zukunft des Arbeitens in der „Büromöbelproduktion 4.0“. So setzt Assmann digitale Technologien wie Virtual Reality bereits jetzt zur Weiterentwicklung von Produktionsbereichen und Prozessen ein. (mei)



➔ Mehr Infos





IHK-Baustellenampel: Endlich wieder weniger Rot sehen

„Die Innenstadt muss erreichbar bleiben“, fordert IHK-Präsident Uwe Goebel mit Blick darauf, dass sich die Baustellensituation in Osnabrück nochmals verschlechtert hat. Dies zeigte eine IHK-Auswertung auf Basis des „Baustellenportals“ der Stadt. Gegenüber dem Vorquartal ist die Anzahl der Baustellen zwar gleichgeblieben, liegt mit insgesamt 15 aber weiter auf hohem Niveau. „Bemerkenswert ist, dass sich die durchschnittliche Dauer der Baustellen nochmal um 56 Tage erhöht hat. Mit durchschnittlich 366 Tagen dauert jede der 15 Baustellen in Osnabrück mehr als ein Jahr“, kritisiert Goebel. Die Bauzeit habe sich bei einer Baustelle verlängert, an keiner Baustelle verkürzt. (sco)

➤ www.ihk.de/osnabrueck
(Nr. 5859696)



IHK-Netzwerk Assistenzen besuchte Röchling in Haren

Das IHK-Netzwerk für Assistenzen befasste sich jetzt erneut mit der „Nachhaltigkeit“. Die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten dazu die Röchling Industrial SE & Co. KG in Haren. „Für die Umsetzung von Nachhaltigkeit braucht man Strukturen, sonst lebt sie nicht“, sagte Timo Zaack, Nachhaltigkeitsreferent bei Röchling, in seinem Impulsvortrag und erläuterte auch beim späteren Betriebsrundgang, wie das Unternehmen das Thema systematisch entwickelt hat. Wichtig sei der Ausbau der nachhaltigen Produktfamilien für Biokunststoffe und Rezyklate. Als Beispiele nannte er u.a. Rammschutzleisten aus Rezyklaten, die etwa für Wände im Supermarkt genutzt werden und dort vor Abnutzungen schützen. (co)

➤ www.ihk.de/osnabrueck
(Nr. 5876160)



Video-Wahlaufruf von Stephan Weil und Olaf Lies

In diesen Tagen erhalten die rund 60 000 IHK-Mitgliedsunternehmen die Unterlagen zur Wahl der IHK-Vollversammlung für die Periode 2024–2028. 124 Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich zur Wahl. Sie alle möchten den wirtschaftspolitischen Kurs der IHK in den nächsten fünf Jahren mitbestimmen und die regionale Wirtschaft stärken. Nicht nur Unternehmerpersönlichkeiten werben für eine Teilnahme an der Wahl (s. S. 23), auch der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto) ruft per Video dazu auf, sich an der IHK-Wahl zu beteiligen. Wieso Sie wählen sollten, erfahren Sie zudem vom niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil auf S.13.

➤ Hier gehts zur Videobotschaft: www.ihk-wahl2023.de



Die IHK-Spitze informierte sich bei den Berufsbildenden Schulen

Die IHK-Spitze besuchte kürzlich die Kaufmännischen Berufsbildenden Schulen Landkreis Grafschaft Bentheim (KBS) in Nordhorn, die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück

in Melle sowie die Berufsbildende Schule an der Brinkstraße in Osnabrück. Ziel war es, sich persönlich ein Bild vom Ist-Zustand und drängenden Herausforderungen zu machen, um so mit den Kommunen und dem Land über adäquate Rahmenbedingungen zu sprechen. IHK-Präsident Uwe Goebel und Marco Graf, IHK-Hauptgeschäftsführer, wurden in Nordhorn von Gerd Helming aus dem IHK-Berufsbildungsausschuss begleitet. Am Besuch in der BBS Brinkstraße nahm Stephan Soldanski, Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses, teil. Das Resümee: Wichtig sei es, die Lehrerausbildung auszuweiten, um die Unterrichtsversorgung zu sichern. Auch müsse in die räumliche und insbesondere digitale Ausstattung investiert werden.

In Nordhorn: (v. l.) Oliver Hindricks (KBS), Marco Graf, Gerd Helming, Britta Stroot (KBS), Frauke Hofschröer (KBS), Uwe Goebel.





Tagte in Melle: Der IHK-Fachausschuss Handel unternahm eine Ortsbegehung mit Raphael Stock und Bürgermeisterin Jutta Dettmer.

Ortstermin in Melle weckt Vorfreude aufs „Heimat shoppen“

Viele Innenstädte und Ortskerne leiden unter den Corona-Nachwirkungen und der inflationsbedingten Konsumzurückhaltung. Die Folge sind Leerstände auch in zentralen Lagen. Die Stadt Melle zeigte dem IHK-Handelsausschuss, wie sie dieser Entwicklung entgegenwirkt. Die IHK unterstützt die Belebung der Zentren mit der Kampagne „Heimat shoppen“.

„Wir pflegen als Werbegemeinschaft Melle City e.V. einen engen Kontakt und ein gutes Miteinander zwischen Unternehmen, Verwaltung und Politik. So lassen sich unkompliziert Lösungen zur Verbesserung des Standortes und der Aufenthaltsqualität umsetzen“, beschrieb Raphael Stock, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Melle City e.V., einen der Erfolgsfaktoren der 48 500-Einwohnerstadt. Als Beispiel nannte er die jüngste Imagekampagne ‚Im Kern gut‘ (www.meller-kern.de), die – professionell und reich bebildert – u. a. Gastronomen, Händler und Dienstleister vorstellt. „Unsere Gäste bekommen so ein tolles Beispiel, wie wir als Gemeinschaft Aktivitäten entfalten“, sagt Stock.

„Eine lebendige Innenstadt ist für eine hohe Standortattraktivität das A und O“, bestätigte Mark Rauschen, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Handel, beim Rundgang durch die Meller Innenstadt. Entscheidend sei eine gute Erreichbarkeit – „bestensfalls fühlen sich die Besucher und Gäste dazu eingeladen, länger als nur zum Einkaufsbummel zu verweilen.“ Beides werde in Melle hervorragend umgesetzt. Als Beispiel zeigte Jutta Dettmann, Bürgermeisterin der Stadt Melle, dem Ausschuss die innovativen Solarbänke mit Ladepunkten für Handys und ansprechende Stadtbegrünung, die zum Verweilen einladen.

Ermöglicht wurde das Angebot aus Mitteln des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt“. „Neben einer modernen Möblierung und mobilen Eventbühnen für Veranstaltungen in der Stadt, konnte die

Aufenthaltsqualität auch durch verschiedene Begrünungen verbessert werden“, berichtete Jutta Dettmann. Bei dem Rundgang wurde zudem deutlich, dass viele früher gewerblich genutzte Erdgeschosslagen inzwischen zu Wohnraum umgenutzt werden: „Viele kleinere Gewerbeflächen sind heute kaum noch zu vermarkten. Darum nimmt die Bedeutung des Wohnens in der Innenstadt wieder zu.“

Einladung zum „Heimat shoppen“

Die Werbegemeinschaft Melle-City e.V. beteiligt sich – wie weitere 35 Werbegemeinschaften und Kommunen aus dem IHK-Bezirk – am 8. und 9. September an der IHK-Kampagne „Heimat shoppen 2023“. „Sie alle machen mit ihrer Teilnahme auf die Bedeutung der Geschäfte in ihren Innenstädten und Zentren aufmerksam. Insgesamt beteiligen sich mehr als 1 000 Unternehmen in unserer Region“, sagt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung. Die Kunden sollen durch die Aktion „Heimat shoppen“ dafür sensibilisiert werden, dass sie durch den Einkauf vor Ort und den Besuch in der Stadt ihr eigenes Lebensumfeld mitgestalten. „So kann jeder einen aktiven Beitrag zur Zukunftssicherung des Versorgungsangebotes vor Ort leisten“, so Schweda weiter.

Unsere IHK unterstützt das „Heimat shoppen“ u. a. mit Werbemitteln und Pressearbeit. (da)

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4762470)



Energiepreise treiben die Industrie ins Ausland

Im 2. Quartal 2023 zeigt sich deutlich, dass die Hälfte der Unternehmen aller Branchen die Energiewende als negativ für ihre Wettbewerbsfähigkeit beurteilen. Nur 10 % sehen positive Effekte. Die Energiepreise seien zwar über den Sommer gesunken, aber immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau, belegt unsere IHK-Umfrage zur Energieversorgung.

An der Umfrage zur Energieversorgung für das 2. Quartal beteiligten sich im Juli 440 Unternehmen. Besonders negativ fällt das Urteil der regionalen Industrieunternehmen aus. „Die Energiewende beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit bei 59 % der regionalen Industrieunternehmen negativ. 28 % verlagern bereits Kapazitäten ins Ausland oder planen dies. Das ist mehr als besorgniserregend. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, brauchen wir jetzt sehr schnell deutlich niedrigere Energiepreise“, fordert IHK-Präsident Uwe Goebel mit Blick auf die Ergebnisse.

Der Anstieg der Strompreise belastet alle Branchen und Größenklassen. Deswegen greift auch die Debatte um reduzierte Strompreise nur für ausgewählte Industriebetriebe zu kurz. „Schnelle Hilfe für alle funktioniert unbürokratisch über die Senkung von Steuern und Abgaben. Die Bundesregierung hätte damit 84 % der befragten Unternehmen hinter sich“, so Goebel weiter.

Die regionale Wirtschaft hat schon zahlreiche Maßnahmen zur Einsparung von Energie und zur Steigerung der Energieeffizienz vorgenommen. Die Mehrheit der Unternehmen steigert die betriebliche Energieeffizienz oder plant dies: In der Industrie sind das 86 %, im Gastgewerbe 67 % und im Handel 65 % der Unternehmen. In den Aufbau eigener erneuerbarer Energien investieren oder planen

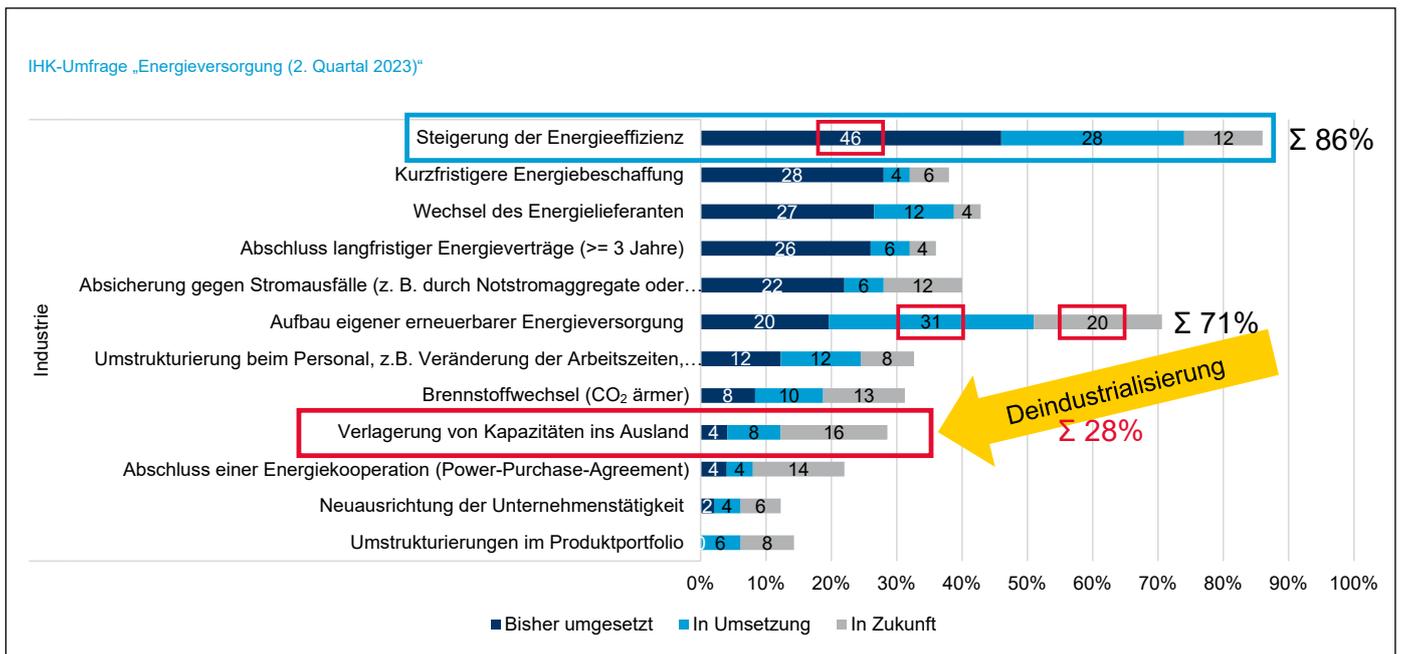
dies zukünftig in der Industrie 71 %, im Gastgewerbe 69 % und im Handel 61 % der Unternehmen. Gerade bei der Energieeffizienz sind weitere Maßnahmen ohne Produktionseinschränkungen aber oft nicht möglich. Das berichten zwei Drittel der Betriebe.

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien fordern 97 % schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Auf sogenannte Positivbescheide warten Betriebe bislang bis zu einem Jahr. „Hier brauchen wir dringend mehr Tempo. Nur dann bringen wir die Energiewende auf Kurs und erhalten die Wirtschaftskraft in Deutschland“, beschreibt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Innovation und Energie, den politischen Handlungsbedarf.

Hintergrund: Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat Ende Juni das Impulspapier „StromPartnerschaft für wettbewerbsfähige Preise und schnelleren EE-Ausbau“ vorgestellt. Darin fordert sie u. a. Entlastungen bei Umlagen und Stromsteuer für alle Branchen und Größenklassen sowie Investitionsanreize und geringere Netzentgelte für Unternehmen („Strompartnerschaften“) für den Ausbau der Erneuerbaren Energien.



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5876696)

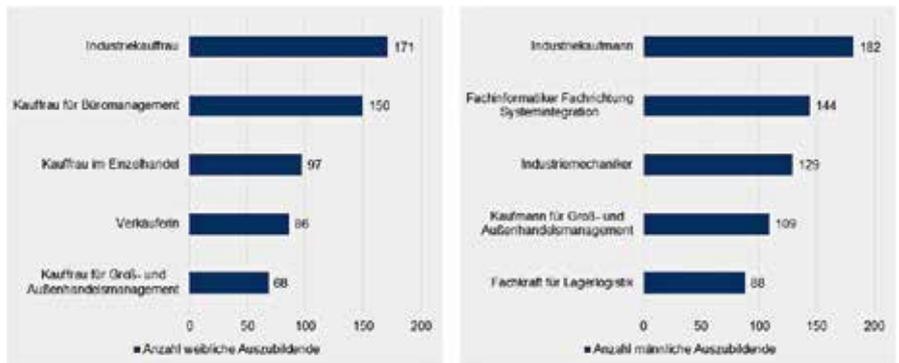


Maßnahmen der Industrie angesichts der Energiekrise: Verlagerungen von Kapazitäten ins Ausland nehmen zu.

Plus von 6 % bei IHK-Ausbildungsverträgen

Die Zahl der Ausbildungsverträge in der Wirtschaftsregion Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim hat sich nach einer Delle in den Vorjahren wieder erhöht. Zum Stichtag 31. Juli 2023 konnte unsere IHK 3 507 neue Verträge mit Ausbildungsbeginn im aktuellen Jahr registrieren. Dies entspricht einem Plus von rund 6 % bzw. 196 Verträgen im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt. „Mit Blick auf die sinkende Zahl an Schulabgängern ist der Zuwachs ein Erfolg“, betont IHK-Geschäftsleiterin Aus- und Weiterbildung Juliane Hünefeld-Linkermann. Nach dem Vertragsrückgang infolge der Pandemie und des ausgebliebenen Anschlussjahrgangs an den niedersächsischen Gymnasien 2020, hatte sich die Lage am regionalen Ausbildungsmarkt bereits 2022 verbessert. Dennoch suchen weiter viele Unternehmen dringend Auszubildende.

„Eine Ausbildung kann auch nach dem offiziellen Start des Ausbildungsjahres am 1. August noch begonnen werden. Jede Bewerbung auf einen der zahlreichen noch freien Ausbildungsplätze in unserer Region lohnt sich, denn die Karrierechancen mit einer Berufsausbildung stehen denen mit einem Studienabschluss in nichts nach“, so Hünefeld-Linkermann, und weiter: „In unserer IHK-Lehrstellenbörse bieten die regionalen Unternehmen noch 390 Ausbildungsplätze an.“ Die Berufsorientierungsaktivitäten von Unternehmen, Schulen und Ausbildungsmarktpartnern hätten aktuell ebenso Wirkung gezeigt wie die im März 2023 gestartete, bundesweite IHK-Ausbildungskampagne #könnenlernen – Ausbildung macht



Unsere Grafiken zeigen die Ausbildungsberufe mit den meisten Verträgen (Frauen, l., und Männer, r.).

mehr aus uns', sagt Juliane Hünefeld-Linkermann.

Die Nachfrage nach den einzelnen Ausbildungsberufen weist geschlechterbezogene Unterschiede auf: Die meisten Vertragsabschlüsse bei den weiblichen Auszubildenden wurden in den Berufen Industriekauffrau, Kauffrau für Büromanagement, Kauffrau im Einzelhandel, Verkäuferin und Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement verzeichnet. Bei den Männern waren der Industriekaufmann, der Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration, der Industriemechaniker, der Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement und die Fachkraft für Lagerlogistik am beliebtesten. Insgesamt können in der Region über 140 verschiedene IHK-Berufe erlernt werden.

Freie Ausbildungsplätze in IHK-Berufen sind hier abrufbar: www.ihk-lehrstellenboerse.de

Weitere Infos: IHK, Kirsten Schwake, Tel.: 0541 353-425 oder schwake@osnabrueck.ihk.de

Sommer, Sonne, Abschlussprüfung!

Der Sommer ist für viele junge Menschen die Zeit der mündlichen und praktischen Abschlussprüfungen. In der Sommerprüfung 2023 hatten wir in unserem IHK-Bezirk rund 3 100 Auszubildende, die ihre Abschlussprüfung absolviert haben.

Von den 3 100 Absolventinnen und Absolventen haben rund 2 450 eine kaufmännische und etwa 650 eine gewerblich-technische Prüfung absolviert. Im Juni und Juli standen als letzte Prüfungsleistung das mündliche Fachgespräch, eine Präsentation oder die praktische Prüfung auf der Agenda. Rund 93 % der Auszubildenden haben die Abschlussprüfungen bestanden und ihren Berufsabschluss in der Tasche – und das wurde natürlich gebührend gefeiert. Im gesamten IHK-Bezirk fanden bei sommerlichen Temperaturen Abschlussfeiern statt.



Absolventen und Laudatoren: Unser Foto entstand bei der Feierstunde für die Absolventen der Handelsberufe im Rosenhof Osnabrück.

Diese wurden von den Berufsbildenden Schulen, einzelnen Firmen oder Wirtschaftsverbänden organisiert. Zu den Gratulanten der Feierstunden gehört immer auch unsere IHK mit ihren Ehrenamtlichen aus den IHK-Gremien und Prüfungsausschüssen. (deu)

„Familienfreundlichkeit als Markenzeichen“

„Wirtschaftspolitik braucht eine gute Familienpolitik“. Das sagte Bundesfamilienministerin Lisa Paus im August bei ihrem Besuch in unserer IHK. Zu einem Mittagsgespräch war sie zu Gast im Netzwerk „Business Women IHK“.

Deutlich machte die Ministerin vor allem dies: Mit guter Familienpolitik können Fachkräfte gewonnen werden. Zwar seien heute drei Viertel der erwerbsfähigen Frauen tatsächlich auch erwerbstätig. Die Hälfte davon arbeite jedoch in Teilzeit. Und dies, obwohl viele Frauen ihre Erwerbstätigkeit gerne ausdehnen würden. Dies setze allerdings gute Rahmenbedingungen voraus. Kernthema sei daher die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen im Erwerbsleben ebenso wie bei der Sorgearbeit.

Dazu gehöre einerseits eine Verbesserung der Kinderbetreuungsqualität und der Betreuungszeiten. Andererseits sollten sich Männer aus allen Berufen stärker für die Sorgearbeit in der Familie engagieren. „Mein Wunsch wäre, Gleichstellung und Familienfreundlichkeit zu einem weiteren Markenzeichen der deutschen Wirtschaft



Das Netzwerk Business Women IHK traf sich in der IHK.



Einig in ihrer Forderung für mehr Kinderbetreuung: Bundesministerin Lisa Paus und Unternehmerin Carla Högermann.

zu machen“, gab Lisa Paus einen deutlichen Impuls an die Unternehmerinnen. – „Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen im Beruf und Männern zu Hause? Das ist nicht nur ein Wunsch, sondern ein wichtiger Schlüssel zur Fachkräftesicherung“, fasste Unternehmerin Carla Högermann, die die Gäste begrüßte, den Austausch mit der Bundesministerin zusammen. In der Diskussion betonten die Unternehmerinnen, dass sie schon jetzt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bezug auf Arbeitszeit, Arbeitsort und Flexibilität so weit wie eben möglich entgegenkämen. Die unternehmerische Freiheit dürfe nicht noch mehr durch staatliche Vorgaben eingeschränkt werden. Zusätzliche politische Ideen wie eine Freistellung von Vätern bei der Geburt eines Kindes dürften nicht zulasten der Unternehmen gehen.“ (sw)

Grüne Wände als echte Hingucker

Schöne, gepflegte Grünpflanzen sind nicht nur Hingucker für die Mitarbeiter, sondern auch für Kunden und natürlich den Arbeitgeber selbst. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen (Grüne Wände). Sie sorgen aufgrund ihrer einzigartigen Bepflanzung für ein besonderes Raumklima und schaffen ein naturnahes Ambiente in Büro, Praxis und Kanzlei.

Experten auf dem Gebiet der Raumbegrünung ist die Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück – Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert haben. „Pflanzen wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Dr. Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel & Engelke.

In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen intensiv mit dieser besonderen Art der Begrünung beschäftigt und konnte zahlreiche spannende Referenzen realisieren. Durch die jahrelange Erfahrung ist es ihnen möglich, für jeden Standort die ideale Bepflanzung zu schaffen.

Damit die Grünwand immer prächtig aussieht, ist eine regelmäßige Pflege notwendig, die ebenfalls mit angeboten wird. Engel & Engelke arbeitet von den drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg aus.

Weitere Informationen finden Sie unter www.raumbegrueung-osnabrueck.de



Anzeige/Unternehmensporträt



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegrueung-osnabrueck.de · info@raumbegrueung-osnabrueck.de

von Dr. Maria Deuling, IHK

Neuer Ausbildungsberuf: Gestalter/in für immersive Medien

Die Vermischung von virtuellen und echten Welten verändert die Wirtschaft. Das virtuelle Eintauchen in andere Realitäten – fachsprachlich „Immersion“ genannt –, hat einen neuen Ausbildungsberuf hervorgebracht: den der Gestalter(in) für immersive Medien. Unternehmen können in diesem neuen Ausbildungsberuf seit dem 1. August 2023 ausbilden.

Durch Augmented Reality (AR), Virtual Reality (VR), Mixed Reality (XR) sowie 360-Grad-Videos kann ein fließender Übergang von der Realität zur Fiktion entstehen. Bei Kunden und Konsumenten werden solche virtuelle Handhabungen immer beliebter, gerade bei jüngeren Nutzern. In der Praxis kommen diese Medien in virtuellen Produktvorstellungen, bei Schulungen an Maschinen oder in Wissenschafts- und Fahrzeugsimulationen zum Einsatz. Parallel dazu wächst der Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften, die diese virtuellen Anwendungen konzipieren und erstellen können. Das Potenzial des neuen Ausbildungsberufes hat auch die Osnabrücker Werbeagentur Die Etagen GmbH erkannt. Denn: Die Agentur arbeitet in ihrem „Mobilen Bereich“ genau mit diesen Techniken, um 3D-Visualisierungen zu realisieren und hat jetzt eine Ausbildungsberechtigung für den neuen Beruf erhalten.

Guter Mix aus Theorie und Praxis

„Für die Erstellung von AR- und VR-Anwendungen sind Fachkräfte nötig, die sich mit der Konzeption, Gestaltung und Umsetzung einer virtuellen Realität auskennen und Erfahrung im 3D-Bereich besitzen“, sagt Hendrik Hawer, Mobile-Direktor von Die Etagen. Erforderlich sei es, Umgebungen zu modellieren, zu texturieren und zu beleuchten. Zudem müssten diese dann in eine Software-Umgebung integriert und erlebbar gemacht werden. Im neuen Ausbildungsberuf „Gestalter/in für immersive Medien“, sagt Hawer, würden diese Themen gezielt gelehrt und ein Praxisbezug dazu hergestellt.

Die Osnabrücker Agentur ist aktuell die erste im IHK-Bezirk, die die Ausbildungsberechtigung erhalten hat. „Betriebe, die ebenfalls in diesem Bereich ausbilden möchten, sollten Erfahrung in den Bereichen AR, VR und 3D vorweisen können und natürlich Produkte in diesen Bereichen anbieten bzw. entsprechende Projekte umsetzen“, erläutert Juliane Hünefeld-Linkermann, Leiterin des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. Bewerberinnen bzw. Bewerber, die diese neue Ausbildung anstreben, sollten



An der Schnittstelle von virtueller und echter Welt: Ein neuer Ausbildungsberuf setzt hier an und in Osnabrück wurde nun erstmals eine Ausbildungsberechtigung erteilt.

grundlegendes Interesse im Bereich der neuen Medien (AR, VR, 3D) mitbringen, Grundkenntnisse in der Programmierung seien hier weniger wichtig – jedoch nicht uninteressant. Im Zuge der digitalen Transformation und zunehmenden Gewichtung von AR und VR in der Gesellschaft sei die Qualifizierung von Fachkräften in diesem Bereich zwingend.

Auf einen Blick

Die künftigen Gestalter erstellen Bild- und Tonaufnahmen für die Produktion und berücksichtigen gestalterische, produktionstechnische und medienspezifische Aspekte in ihren Projekten. Sie arbeiten eng mit den Produktionsteams, Programmierern und 3D-Artists zusammen. Potenzielle Ausbildungsbetriebe sind deshalb Medienunternehmen mit digitalen Schwerpunkten, Marketing- und Kommunikationsagenturen, IT-Dienstleister oder Entwicklungsabteilungen in Produktionsbetrieben. Unternehmen, die „Gestalter für immersive Medien“ ausbilden möchten, sowie interessierte Schüler wenden sich an: IHK, Leonie Kersten, Tel. 0541 353-482 oder kersten@osnabrueck.ihk.de

Einsatz für den Erhalt der Innovationsfähigkeit

„Wer die Innovations- und damit die Wettbewerbsfähigkeit verbessern möchte, muss bei der Industrie ansetzen“, sagt Dr. Bernhard Brons, Präsident der IHK Niedersachsen (IHKN) beim IHKN-Innovationsdialog mit Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies. Eine zentrale Frage sei, so Lies, wie schnell sich große politische Projekte umsetzen ließen. Antrieb für Innovation seien vor allem die drei großen D: Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demographischer Wandel. „Das ist eine der größten Transformationen, die wir in den letzten Jahrzehnten erlebt haben.“

„Gerade in der aktuellen Energie- und Wirtschaftskrise müssen alle Rahmenbedingungen stimmen, damit die industrielle Basis eine Zukunft in Niedersachsen hat“, zitierte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Innovation und Energie und Sprecherin Innovation der IHKN, aus der landesweiten Umfrage zur Innovationsfähigkeit. Das Gegenteil sei jedoch der Fall: „Mehr als zwei Drittel der Unternehmen beurteilen die staatlichen Rahmenbedingungen negativ. Bisherige Aktivitäten zur Verfahrensbeschleunigung oder zur Entbürokratisierung reichen also bei Weitem noch nicht.“

Laut Umfrage bewerten 88 % die „Dauer und Komplexität behördlicher Verfahren“ negativ. Dies konkretisierten die Industrievertreter Dietmar Hemsath aus Georgsmarienhütte, Matthias Kählig aus Hannover und Bernhard Böden aus Achim. Sie forderten: „Die öffentliche Verwaltung muss effizienter, digitaler werden.“ Zudem sollten politisch angedachte Veränderungen – wie die vielfältigen Einzelmaßnahmen zur Umsetzung der Energiewende – vor der bundesweiten Einführung künftig zunächst in Modellregionen ausprobiert werden. Minister Lies kündigte an, Genehmigungen vermehrt erst ab einer gewissen Anlagengröße vorzusehen und gerade für KMU niedrigschwellige Förderprogramme vorzuhalten.



Über Kapital, Personal und staatliche Rahmenbedingungen diskutierten Wirtschaft und Politik beim digitalen IHKN-Innovationsdialog 2023.

➔ Mehr zur Umfrage:
www.ihk-n.de (Nr. 5894712)



Anzeige

Hören Sie doch mal unseren IHK-Podcast!

Baumängel, Streit über Schäden an Kraftfahrzeugen oder die Bewertung von Immobilien und Unternehmen sind Bereiche, wo besonderer Sachverstand gefragt sein kann. In unserer IHK-Podcast-Reihe „Recht und Steuern“ wurde jetzt eine eigene Folge zum Sachverständigenwesen veröffentlicht. Darin geht es um Tipps für die Suche nach dem richtigen Sachverständigen und Hinweise, worauf dabei geachtet werden sollte. Über diese Podcastfolge hinaus, bietet IHK-Mitarbeiterin Helga Conrad Informationen zum Sachverständigenwesen (Tel. 0541 353-317 und conrad@osnabrueck.ihk.de). Unsere IHK-Juristen geben Rechtstipps auch in verschiedenen weiteren Podcast-Folgen. Sie bietet damit regelmäßig praktische Informationen zu alltäglichen Rechtsfragen aus dem Bereich des Unternehmensrechts.

Die aktuelle Folge sowie die übrigen Podcast-Folgen sind unter www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4717800) und allen gängigen Podcast-Plattformen wie Soundcloud, Spotify, iTunes, Google Podcast und Deezer abrufbar.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4717800)



REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Gefährlich gut!

REMONDIS Industrie Service bietet Kunden aus Industrie, Gewerbe und Handel sichere und nachhaltige Entsorgungs- und Recyclinglösungen für gefährliche Abfälle.

**REMONDIS Industrie Service GmbH // Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T +49 5461 951-0 // F +49 5461 951-111
bramsche@remondis.de // remondis-industrie-service.de**

**REMONDIS Industrie Service GmbH // Niederlassung Melle // Heidestr. 60 // 49324 Melle // T +49 5422 9820-0
F +49 5422 9820-180 // melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de**

von Christian Weißing, IHK

Kommunen erhöhen Grund- und Gewerbesteuer

Im aktuellen Jahr haben 59 von 119 Städten und Gemeinden im IHK-Bezirk die Grundsteuer B erhöht. Jeweils 56 Städte und Gemeinden hoben den Hebesatz der Grundsteuer A sowie der Gewerbesteuer an. Damit drehten jeweils knapp die Hälfte aller Kommunen in der Region an der Steuerschraube.

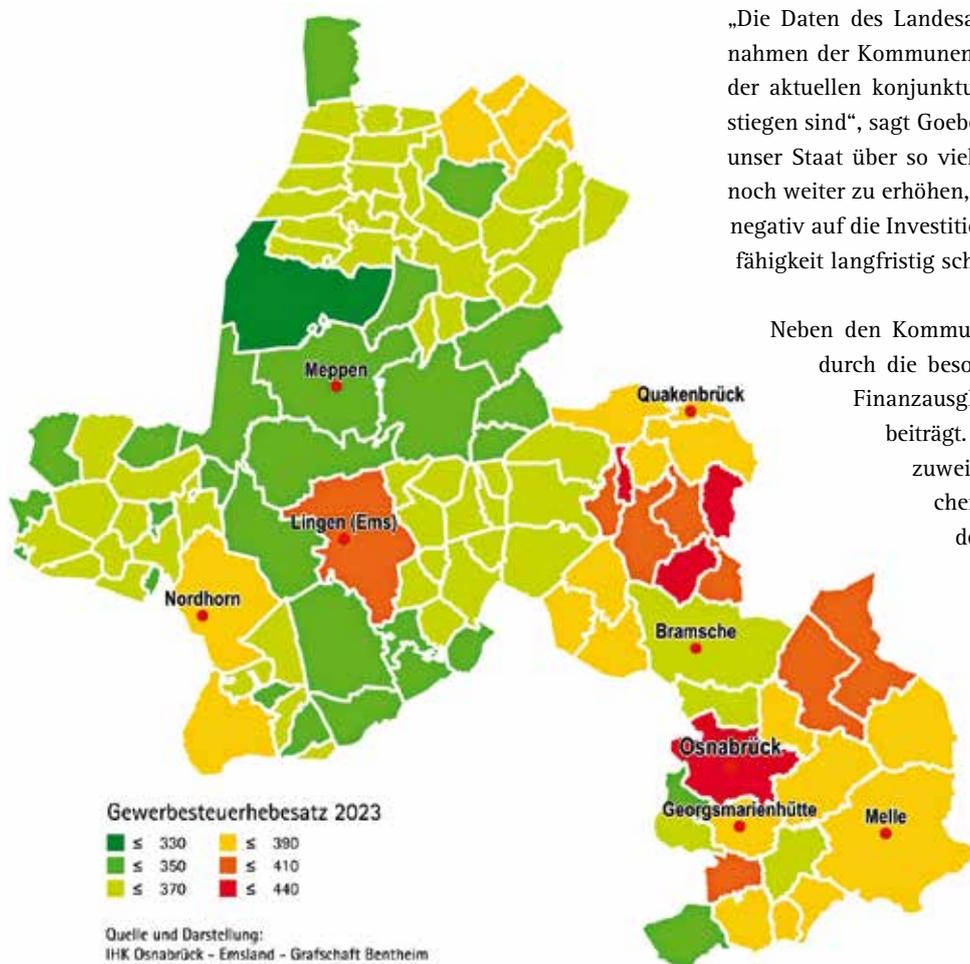
Besonders hoch ist der Anteil im nördlichen Emsland sowie im Landkreis Grafschaft Bentheim. Dies zeigt eine aktuelle Auswertung unserer IHK. „Steuererhöhungen in diesem rekordverdächtigen Ausmaß sind absolut schädlich für die Standortattraktivität“, kommentierte IHK-Präsident Uwe Goebel die Ergebnisse. Bisher seien die vergleichsweise niedrigen Grund- und Gewerbesteuerhebesätze ein klarer Pluspunkt im Wettbewerb mit anderen Standorten gewesen – „dieser Vorteil kommt uns nun abhanden.“ Besonders ungünstig sei, dass die Hebesatzerhöhungen im Durchschnitt recht deutlich ausgefallen sind. So lag die durchschnittliche Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes bei 14,4 Prozentpunkten und des Hebesatzes der Grundsteuer B sogar bei 21,3 Prozentpunkten. „Das politische Versprechen, die Grundsteuerreform nicht für versteckte Steuererhöhungen zu nutzen, droht damit schon vor der endgültigen Einführung gebrochen zu werden“, so Goebel.

Der höchste Gewerbesteuerhebesatz in der Region findet sich nach IHK-Auflistung weiter in der Stadt Osnabrück (440 %). Es folgen die Gemeinden Alfhausen, Gehrde und Kettenkamp (alle Samtgemeinde Bersenbrück) mit jeweils 420 %. Mit einem Hebesatz von 330 % hat die Stadt Haren den niedrigsten Hebesatz im IHK-Bezirk. Den größten Sprung machten die Gemeinden Bawinkel, Handrup, Langen, Lengerich und Wettrup (alle Samtgemeinde Lengerich) mit einem Anstieg um jeweils 40 Prozentpunkte.

Die Hebesätze für die Grundsteuer A, der land- und forstwirtschaftliche Grundstücke unterliegen, variieren zwischen 295 Punkten in Meppen und 455 Punkten in der Gemeinde Lathen. Die Hebesätze für die Grundsteuer B, der die meisten Betriebsgrundstücke unterliegen, rangieren zwischen 300 Punkten in Glandorf sowie 460 Punkten in der Stadt Osnabrück.

„Die Daten des Landesamtes für Statistik belegen, dass die Einnahmen der Kommunen aus der Gewerbe- und Grundsteuer trotz der aktuellen konjunkturellen Schwächephase zuletzt wieder gestiegen sind“, sagt Goebel, und: „Noch nie in seiner Geschichte hat unser Staat über so viel Geld verfügt. In dieser Lage die Steuern noch weiter zu erhöhen, ist unplausibel. Diese Erhöhungen werden negativ auf die Investitionen durchschlagen und der Wettbewerbsfähigkeit langfristig schaden.“

Neben den Kommunen appellierte Goebel an das Land, das durch die besondere Ausgestaltung seines kommunalen Finanzausgleichs zu den aktuellen Steuererhöhungen beiträgt. „Die Landesregierung koppelt ihre Finanzaufweisungen an das Verhältnis der tatsächlichen Realsteuerhebesätze in der Kommune zu den niedersächsischen Durchschnittswerten. Diese Logik befördert immer weitere Steuererhöhungen“, so der IHK-Präsident. Eine mögliche Alternative wäre, einen konstanten Referenzwert für die Realsteuern einzuführen und diesen gesetzlich zu fixieren. Dieses Verfahren werde etwa in Baden-Württemberg und Bayern verwendet.



Höhe der Hebesätze bei der Gewerbesteuer in der Wirtschaftsregion.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 85786)





„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



[gemeinsam-besser-machen.de](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Neue „Wirtschaftshilfe Niedersachsen 2023“

HANNOVER | Bis Ende Oktober 2023 können niedersächsische Unternehmen und Selbstständige, die wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine unter besonders hohen Energiekostensteigerungen leiden, Wirtschaftshilfen bei der NBank beantragen – im Vergleich zur ausgelaufenen „Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen“ diesmal unter verbesserten Voraussetzungen. „Mit der Neuauflage der Wirtschaftshilfen und der Weiterentwicklung der Antragsvoraussetzungen stellen wir sicher, dass niedersächsische Unternehmen, die extrem unter den Energiekostensteigerungen leiden, nicht in existenzielle Schwierigkeiten geraten“, sagt Wirtschaftsminister Olaf Lies. Gegenüber dem ersten Durchlauf der Wirtschaftshilfen für das Jahr 2022 gibt es verschiedenen Änderungen. U.a. sind antragsberechtigt nun nicht mehr nur Gewerbetreibende, sondern auch Unternehmen und Selbstständige mit einer wirtschaftlichen Tätigkeit im Haupterwerb. Außerdem gilt statt der strengen Definition für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) der EU (maximal 250 Beschäftigte und ein Umsatz unter 50 Mio. Euro oder eine Bilanzsumme unter 43 Mio. Euro), dass nun Unternehmen mit bis zu 1 000 Beschäftigten antragsberechtigt sind. „Durch den erleichterten Zugang, der gemeinsam mit einem breiten Bündnis aus Mittelstand und Handwerk erarbeitet wurde, greifen wir besonders



Uneinschätzbare Energiekosten: Das Land will Sicherheit bieten.

hart getroffenen Unternehmen unter die Arme“, so Olaf Lies. Dafür stehe ein Budget von bis zu 200 Mio. Euro zur Verfügung, das von Bund und Land gemeinsam finanziert wird.

Auf der Website der NBank können Unternehmen über einen Fördercheck schnell und einfach prüfen, ob die grundsätzlichen Förderbedingungen erfüllt sind.

➔ www.nbank.de/Förderprogramme/Aktuelle-Förderprogramme/



Endlich kommt Bewegung in Großraum und Schwertransport

BERLIN/OSNABRÜCK | Die Forderung, Großraum- und Schwertransporte (GST) weniger bürokratisch zu gestalten, schreitet voran: Ein neuer Erlass ermöglicht die Begleitung von GST durch privatwirtschaftliche Unternehmen und erleichtert Transporte über Bundesländergrenzen. „Weitere Schritte müssen zügig folgen, damit etwa die Genehmigungsverfahren beschleunigt werden“, fordert Wolke-Hanenkamp, stv. Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Verkehr. „Ohne die GST-Dienstleistungen können keine Industrieanlagen oder leistungsstarke Transformatoren aufgebaut werden“, sagt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, und kritisiert: „Antragsbearbeitungen von Wochen und Monaten passen nicht zu einer modernen, leistungsstarken Volkswirtschaft.“ (sco)

➔ www.ihk.de/osnabrueck
(Nr. 5877472)



Vorteile der Lang-Lkw konsequent nutzen

BERLIN/OSNABRÜCK | „Es war überfällig, dass Lang-Lkw mehr Straßen als bisher nutzen können. Damit können mehr Fahrten zusammengelegt und Geld, Ressourcen und CO₂ eingespart werden. Das ist nachhaltig und stärkt gerade die Logistikunternehmen in unserer Region“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, zur politischen Verständigung zum sogenannten Positivnetz auf Bundesebene. Bislang dürfen Lang-Lkw nur auf einem gesetzlich genau definierten Streckennetz fahren. Mit der Einigung zwischen dem Bundesverkehrsministerium und dem Bundesumweltministerium kann der Rechtsrahmen für den Einsatz von Lang-Lkw fortgeschrieben und das Streckennetz erweitert werden.



Dank des neuen Erlasses kann das Streckennetz erweitert werden.

Ein Problem löse der künftige Erlass nach Einschätzung der IHK allerdings nicht. Der Einsatz der verlängerten Sattelaufleger, auch: Typ 1 Lang-Lkw, ist nach wie vor befristet bis zum 31. Dezember 2023 zugelassen. „Das bringt Planungsunsicherheit“, kritisiert Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, und: „Unsere Region war und ist ein Treiber bei der Entwicklung und dem Einsatz des Lang-Lkw. Wir fordern schnellstmöglich eine Klarstellung, wie es nach Jahresende mit dem Einsatz der Typ 1 Lang-Lkw weitergeht.“ (sco)

Urteil greift „sprechende Buttonlösung“ auf

Das Landgericht (LG) Hildesheim hat entschieden, dass die Beschriftung eines Bestellbuttons die Pflicht zur Kaufpreisbezahlung nach Vertragsschluss klar hervorheben muss. Im Online-Handel sei es nicht ausreichend, wenn nur mit Schlagworten wie „Mit Kreditkarte bezahlen“ beziehungsweise „Bezahlen mit SOFORT-Überweisung“ gearbeitet werde. Um den Erfordernissen der „Button-Lösung“ für Verbraucher im Sinne des § 312j Absatz 2 und 3 BGB gerecht zu werden, sei die Schaltfläche so zu gestalten, dass der Online-Käufer mit seiner Bestellung eindeutig bestätige, dass er „zahlungspflichtig bestellt“. Daher sei eine indirekte Lösung, die sich nur auf eine Bezahlung beziehe und aus der der Verbraucher schließen kön-

ne, dass der Online-Klick eine Kaufpreiszahlung zur Folge habe, aus der Sicht des Gerichts nicht ausreichend, sondern stelle sogar einen Rechtsbruch nach § 3a des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) dar. LG Hildesheim, Urt. v. 7. März 2023; Az.: 6 O 156/22

Tipp: Sobald ein Verbraucher beim Online-Handel beteiligt ist, sollten die Vorgaben des Fernabsatzes möglichst wortwörtlich und die Konsequenzen der Schrittfolge „eindeutig und sprechend“ umgesetzt werden.



KURZURTEIL

Ein 10-minütiger Besuch eines Cafés während der Arbeitszeit kann eine fristlose Kündigung rechtfertigen, wenn dafür keine Pausenzeit gebucht wird. Das LAG Hamm hielt den vorsätzlichen Verstoß einer Arbeitnehmerin gegen ihre Verpflichtung, die Arbeitszeit korrekt zu dokumentieren, grundsätzlich für geeignet, einen wichtigen Grund zur außerordentlichen Kündigung darzustellen. Entscheidend sei der mit der Pflichtverletzung verbundene schwere Vertrauensbruch. (LAG Hamm, Urt. v. 27. Januar 2023; Az.: 13 Sa 1007/2)

KURZURTEIL

Ein Werbe-Newsletter kann trotz wirk-samer Einwilligung eine unzumutbare Belästigung darstellen. Die Einwilligungserklärung umfasste im konkreten Fall nur die Versendung maximal eines Newsletters pro Woche. Die Beklagte versendete allerdings mehrmals wöchentlich E-Mails mit entsprechendem werblichem Inhalt. Das Gericht sah im Verhalten der Beklagten eine unzumutbare Belästigung im Sinne des Wettbewerbsrechts. (Kammergericht (KG) Berlin, Urt. v. 22. November 2022; Az.: 5 U1043/20)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Verschärfung des Hinweisgeberschutzgesetz im Dezember

Bereits am 2. Juli 2023 ist in Deutschland das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft getreten. Zum Dezember 2023 werden die gesetzlichen Regelungen hierzu noch einmal verschärft. So droht ab Dezember nicht nur ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro bei nicht gesetzeskonformer Umsetzung des HinSchG, sondern auch Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind zur Umsetzung des Gesetzes verpflichtet.

1. Verpflichtete Unternehmen

Ab dem 17.12.2023 sind auch Unternehmen ab 50 Mitarbeitern verpflichtet, eine interne Meldestelle für Meldungen nach dem HinSchG einzurichten. Dabei wird die Mitarbeiterzahl nach Köpfen und nicht nach Vollzeit- und Teilzeitstellen berechnet. Die Regelung gilt weiterhin unabhängig von der Rechtsform. Das Unterlassen der Einrichtung einer internen Meldestelle ist bußgeldbewehrt und kann ab dem 01.12.2023 ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro nach sich ziehen. Dies gilt nicht nur für die fehlende, sondern auch für die fehlerhafte Einrichtung der internen Meldestelle.

2. Meldungen

Ziel des HinSchG ist es, Beschäftigte von Unternehmen vor Repressalien zu schützen, wenn diese Hinweise geben. Daher ist den Mitarbeitern und Leiharbeitnehmern eine

interne Meldestelle zur Verfügung zu stellen, die die Meldungen vertraulich entgegennimmt und auch die notwendigen Folgemaßnahmen koordiniert.

3. Der richtige Umgang mit Meldungen

Das HinSchG schließt die anonyme Meldung von Verstößen nicht aus, Unternehmen sind jedoch nicht verpflichtet, anonyme Meldekanäle einzurichten.

Innerhalb von 7 Tagen ist dem Hinweisgeber der Eingang der Meldung zu bestätigen und innerhalb von regelmäßig 3 Monaten hat das Unternehmen für die Abstellung des Verstoßes zu sorgen. Gegebenenfalls sind zuvor weitere Untersuchungen durch das Unternehmen durchzuführen.

4. Ausgestaltung der Meldestelle

Die interne Meldestelle ist so einzurichten, dass die bearbeitenden Personen Zugang zu den Meldungen haben, die Informationen aber nicht an Dritte im Unternehmen weitergegeben werden. Die Vertraulichkeit einer Meldung muss in jedem Fall gewährleistet sein. Die Meldungen können in Textform oder mündlich erfolgen. Grundsätzlich sollte der Zugang zum Hinweisgebersystem so niedrigschwellig wie möglich gestaltet werden, um jeden Mitarbeiter zur Abgabe eines Hinweises zu motivieren. Hier bietet sich insbesondere ein webbasiertes Hinweisgebersys-

tem an, das rund um die Uhr erreichbar ist. Nach drei Jahren ist der Hinweis zu löschen. Das Gesetz lässt ausdrücklich auch die Einschaltung Dritter als interne Meldestelle zu. Hier können dann auch Ombudspersonen tätig werden, die die Meldungen entgegennehmen und in Zusammenarbeit mit den Unternehmen die Folgemaßnahmen koordinieren. Ein solches webbasiertes Hinweisgebersystem inklusive der Entgegennahme der Meldungen durch eine anwaltliche Ombudsperson wird ebenfalls von PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB angeboten.

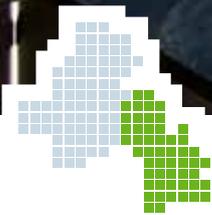


Andy Weichler

Andy Weichler
Rechtsanwalt / Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwalts-gesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





Ein (Weit-)Blick ins „Innovatorium“

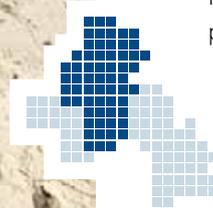
OSNABRÜCK | Inmitten des ehemaligen Ringlokschuppens, dem heutigen Copenrath Innovation Centre (CIC), entstand jetzt eine ganz besondere Veranstaltungsfläche: Das „Innovatorium“, das 300 bis 500 Gästen Platz bietet. Die Ringlokschuppen Osnabrück GmbH errichtet und betreibt das CIC. Geschäftsführerin Sarah Wöstmann beschreibt den Ort so: „Wo einst Dampflokomotiven den mobilen Fortschritt ihrer Zeit darstellten, haben heute KI und hoch innovative Unternehmen konkret mit der Zukunftsgestaltung begonnen.“ Bis Februar 2024 soll das Bauwerk komplett bezogen sein. Hauptnutzer werde die Hochschule sein. Die Vermarktung übernimmt als Betreiberin die Marketing Osnabrück GmbH (mO.).





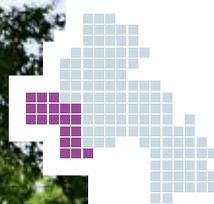
Freies Surfen in der Innenstadt

MEPPEN | Besucher der Meppener Innenstadt können ab sofort freies WLAN vom Rathaus bis zur Bahnhofstraße sowie in den Bereichen Am Stadtgraben und Busbahnhof/Emsbad nutzen. Wer es nutzen möchte, muss im WLAN-Menü „FREE.WIFI. MEPPEN“ auswählen und kann dann ohne Anmeldung drei Stunden kostenfrei surfen. „Das schont das mobile Datenvolumen und der Aufenthalt in unserer Innenstadt wird noch attraktiver“, betont Wirtschaftsförderer Alexander Kassner. Insgesamt wurden zehn Access-Points installiert. Dabei konnte die Stadt Meppen von einer Landesförderung profitieren: Niedersachsen unterstützt den Ausbau von öffentlichem WLAN. Auf dem Foto zu sehen ist: Anna-Lena Janning, neue Mitarbeiterin in der Wirtschaftsförderung.



Tierpark Nordhorn setzt auf Nachhaltigkeit

NORDHORN | Mit einem energetischen Nachhaltigkeitsprogramm stellt sich der Tierpark Nordhorn ressourcenschonender auf. Kürzlich wurden daher u. a. fünf E-Ladesäulen auf dem Parkplatz und drei Photovoltaikanlagen installiert. Energetische Optimierungen sind aber nur ein Teil des Planes, denn auch in allen anderen inhaltlichen und organisatorischen Bereichen des Familienzoos wird die nachhaltige Ausrichtung mitgedacht, so Zoodirektor Dr. Nils Kramer. Bei 12 Hektar Zoofläche, zahlreichen Gebäuden, weit ausgebauter Infrastruktur und den verschiedenen energetischen Ansprüchen der Tierarten, sei Nachhaltigkeit kein einfaches Unterfangen. Auf dem Foto: Waldbisons, die Wappentiere des Nordhorner Tierparks.





Überzeugend in der Auswahl und im Service: Stephanie Albers, hier mit der IHK-Jubiläumsurkunde, führt das Schuhgeschäft in vierter Generation.

von Gerhard Dallmüller, IHK

Das Schuhhaus Albers besteht seit 125 Jahren

Als August Albers 1898 eine Schuh-, Maß- und Reparaturwerkstatt in der Kivelingstraße eröffnete, wurden Schuhe fast ausschließlich per Hand gefertigt. Jetzt feierte das Schuhgeschäft sein 125-jähriges Bestehen und gehört damit zu den 20 ältesten heute noch existierenden Unternehmen in Lingen. Stephanie Albers führt das Fachgeschäft in vierter Generation.

LINGEN | Seit 1906 befinden sich die Geschäftsräume an zentraler Stelle in der Großen Straße 18 in der Nähe des Marktplatzes. Was einst als handwerkliche Schuhwerkstatt mit Maßanfertigungen und Reparaturen begann, wurde schon früh um Konfektionsschuhe ergänzt. Zwischenzeitlich wandelte sich das Unternehmen zu einem modernen Einzelhandelsgeschäft, das seine Strategie in der Spezialisierung gefunden hat.

Stephanie Albers übernahm 1999 von ihrem Vater Hermann Albers das Geschäft, der ebenso wie seine Frau Maria Albers weiterhin im Betrieb mitarbeitet. „Neben acht Teilzeitkräften gehört außerdem noch unser ‚Beschwerdemanager‘ Niko, ein Australian Shepherd Mix, zum Team“, sagt Stephanie Albers mit einem Augenzwinkern. Wert gelegt wird im Haus auf den persönlichen Kontakt zum Kunden, denn: „Gerade bei hochwertigen Schuhen erwartet unsere Kundschaft eine qualifizierte Beratung und die Möglichkeit, die Schuhe sofort anprobieren zu können.“ Dies sei zugleich der große Vorteil ihres Fachgeschäftes gegenüber dem Online-Handel. Trotzdem: Die 49-Jährige bietet ihre Produkte auch über das Internet an. Dieser Vertriebskanal sei gerade während der Lockdown-Phasen wichtig gewesen, um überhaupt Schuhe verkaufen zu können.

Inzwischen sei das Kundeninteresse an diesem Verkaufskanal aber zurückgegangen.

Ein großer Unterschied zu den vorherigen Generationen ist, dass es bereits seit vielen Jahren keine Werkstatt mehr gibt – stattdessen aber eine Kooperation mit Orthopädie-Schuhtechniker Andreas Hoppe, dessen Werkstatt sich schräg gegenüber in der Großen Straße Nr. 23 befindet. Auf diese Weise kann man Kunden mit besonderen orthopädischen Anforderungen oder Reparaturwünschen den passenden Service bieten. Ebenso runden im 125. Jahr des Bestehens die medizinische Fußpflege und die Druckverteilungsmessung das Angebot ab. Leistungen, wie sie sich die Gründergeneration sicherlich kaum hätte vorstellen können.

Der lokale Einzelhandel ist der Familie Albers ein großes Anliegen. „Der Einzelhandelsstandort Lingen hat eine große Bedeutung für das Umland. Imageprägend ist dabei insbesondere der inhabergeführte Facheinzelhandel, der aktuell vor besonders großen Herausforderungen steht. Darum engagiere ich mich sowohl politisch vor Ort als auch in meiner Einkaufsgemeinschaft“, betont Stephanie Albers ihr ehrenamtliches Engagement für Standort und Branche.



Meilenstein für die Herstellung von „grünem Eisen“

In Lingen wurde jetzt die weltweit größte Direktreduktionsanlage zur Herstellung von grünem Eisen eröffnet. „Heute wird hier Geschichte geschrieben“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. Die Anlage sei ein Meilenstein zur Erzeugung von grünem Eisen.

LINGEN | Das Projekt „GEiSt: Grünes Eisen für die Stahlindustrie“ hat ein Gesamtvolumen von 5 Mio Euro, die Förderung des Landes beträgt 3 Mio. Euro. „Die Stadt ist die Hauptstadt für grünen Wasserstoff“, sagte Nds. Energie- und Klimaschutzminister Christian Meyer – und drückte mit Oberbürgermeister Krone, dem Ersten Kreisrat Martin Gerenkamp, dem Geschäftsführer von HyIron Dr. Stephan Köhne, dem Namibischen Botschafter Martin Andjaba und Dr. Jörg Walter, RWE Head of Hydrogen Technical, den Knopf für den Start der Produktion.

Ermöglicht wird der Prozess durch den gasdichten Drehrohrföfen des Start-up CO2Grab/HyIron. Darin reagiert Wasserstoff vollständig mit dem Sauerstoff im Eisenerz und wandelt es in Eisen um. Anstatt Kohlenstoffdioxid entsteht Wasserdampf, der wieder zur Wasserstoffherstellung genutzt werden kann. Dies sei ein weiterer entscheidender Vorteil auf dem Weg zur nachhaltigen Produktion von Eisen, so Christian Meyer. Die Direktreduktionsanlage ermögliche eine erhebliche Reduktion von CO₂-Emissionen und sei damit ein weiterer Schritt zur Dekarbonisierung der Stahlindustrie.

Das Projekt ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen HyIron, dem Stahlhersteller Benteler Steel/Tube und RWE. In Namibia baut HyIron aktuell mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine Produktion im industriellen Maßstab auf. Langfristig können dort bis zu 2 Mio. Tonnen



Am Start: Minister Christian Meyer (3. v. l.) mit Dieter Krone (3. v. r.), Martin Gerenkamp (l.), Dr. Stephan Köhne (2. v. l.), Botschafter Martin Andjaba (2. v. r.) und Dr. Jörg Walter (r.).

Eisen für die deutsche Stahlindustrie produziert werden. In Lingen werde schon jetzt Eisenerz aus Namibia eingesetzt, um den Prozess und das Produkt zu optimieren.

Die Standortentscheidung für Lingen sei aufgrund der hohen Dichte an Wasserstoffvorhaben in der H2-Region Emsland und speziell am RWE Gaskraftwerksstandort Emsland getroffen worden. Der grüne Wasserstoff für HyIron werde zukünftig in der 14-Megawatt-Pilot-Elektrolyse von RWE erzeugt, die voraussichtlich Ende 2023 neben der Direktreduktionsanlage starten soll.

IHC diskutierte über die Energiewende

LINGEN | Der Industrie- und Handelsclub (IHC) Emsland-Grafschaft Bentheim hatte Ende Juni 2023 zum Wirtschaftsgespräch in die Räume der Emsländischen Volksbank in Lingen eingeladen. Thema war insbesondere die Versorgung und Bezahlbarkeit von Energie für unseren Wirtschaftsstandort. Ludwig Kohnen, bis zum 31. Juli Geschäftsführer der EWE Vertriebs GmbH in Oldenburg, stellte sich den Fragen der Unternehmerinnen und Unternehmer. Moderiert wurde die Veranstaltung vom emsländischen IHC-Präsidiumsmitglied Maria Hölscher. Auf der Gästeliste standen auch die Wirtschaftsunioren aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim sowie die Mitglieder des IHC Osnabrück. „Wir wollen sowohl die Zusammenarbeit mit unseren Wirtschaftsunioren als auch mit dem IHC

Osnabrück intensivieren“, betonte Jürgen Moormann, Präsident des IHC Emsland-Grafschaft Bentheim. (deu)

Anzeige

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 19.800,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40





Ein Ranking weist das Emsland als Vorzeigeregion für Erneuerbare Energien aus: Unter 400 Kommunen gelang der Sprung auf Platz 1.

von Christian Weßling, IHK

Emsland überzeugt bei den Erneuerbaren

Im aktuellen Ranking „Standortvorteil Erneuerbare Energien“ belegt der Landkreis Emsland unter allen deutschen Städten und Landkreisen in der Gesamtbewertung Platz 1. Untersucht worden waren insgesamt 400 Landkreise und kreisfreie Städte zu Erneuerbaren Energien, Fachkräften, Digitalisierung und Verkehrsinfrastruktur.

LINGEN | Das aktuelle Ranking ist das Ergebnis einer gemeinsamen Studie der Denkfabrik Energy and Climate Policy and Innovation Council e.V. (Epico KlimaInnovation), des IW Köln und der Stiftung KlimaWirtschaft. „Das hervorragende Ergebnis des Landkreises Emsland ist ein Beleg für die Vorreiterrolle unserer Region auf dem Weg hin zur Klimaneutralität“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Überzeugen kann der Landkreis insbesondere durch hohe Produktionsmengen im Bereich der Erneuerbaren Energien. So schaffte es das Emsland in den beiden Kategorien Solaranlagen und Windkraftanlagen als einzige Region Deutschlands unter die Top 5. Insgesamt verfügt der Landkreis der Studie zufolge über rund 1,87 Gigawatt Nennleistung an Solar- und Windenergieanlagen.

Auch digitale Infrastruktur punktet

Die digitale Infrastruktur ist ebenfalls vergleichsweise gut ausgebaut: Die Festnetzverfügbarkeit mit einer Geschwindigkeit von mehr als 1000 Mbit/s und der Anteil der Unternehmen mit Glasfaseranschluss sind laut Studie „überdurchschnittlich“. Alles in allem

erreicht der Landkreis Emsland in der Gesamtwertung 72 von 100 möglichen Punkten.

Auch die Landkreise Osnabrück (Platz 52) und Grafschaft Bentheim (Platz 71) landeten im oberen Fünftel des Rankings. Die Stadt Osnabrück belegte mit Rang 197 lediglich einen Platz im Mittelfeld.

Hinsichtlich der vier untersuchten Kategorien haben alle Teilregionen unterschiedliche Stärken und Schwächen. Tendenziell schneiden alle Teilregionen des IHK-Bezirks etwas schwächer bei der Fachkräfteverfügbarkeit und der Verkehrsinfrastruktur ab. So befinden sich die Teilregionen etwa bei der durchschnittlichen Pkw-Fahrtzeit bis zum nächsten Autobahn- oder Europastraßenanschluss nicht im vorderen Feld. All das zeigt: Die Region braucht mehr Investitionen für Straßenbau und Verkehr. Geplante Verkehrsinfrastrukturprojekte wie der vierstreifige Ausbau der E233 oder der Lückenschluss der A33 Nord müssen zügig und vollständig realisiert werden. Das verkürzt nicht zuletzt die Fahrtzeit zur nächsten Autobahnanschlussstelle.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5877126)



Fachwissen und Integrität: Öffentlich bestellte Sachverständige vereidigt

HAREN/OSNABRÜCK | Burkhard Budke aus Glandorf, Frank Landwehr aus Haren und Fabian Niehenke aus Osnabrück wurden am 1. August 2023 als Sachverständige öffentlich bestellt. IHK-Vizepräsident Koch vereidigte die Experten, die Urkunden und Glückwünsche entgegennahmen. Budke und Landwehr wurden für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ bestellt, Niehenke als Sachverständiger für „Verpackungsentsorgung“.

Sachverständige, die öffentlich bestellt sind, haben den Nachweis ihrer „besonderen“ Sachkunde erbracht, verfügen somit über überdurchschnittliche Kenntnisse und Fähigkeiten auf ihrem Bestellungsgebiet. Dazu durchlaufen sie bei ihrer Bestellungskörperschaft wie der IHK ein aufwändiges Prüfungsverfahren. Dieses umfasst neben der fachlichen Prüfung auch die Überprüfung der persönlichen Integrität. Für den fachlichen Prüfungsteil erstellen sie verschiedene Gutachten mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad, durchlaufen in der Regel eine schriftliche, zum Teil auch praktische Prüfung und behaupten sich in einem Fachgespräch mit Experten ihres Sachgebiets. Bei positivem Ausgang werden sie regelmäßig für fünf Jahre öffentlich bestellt. – In Deutschland sind rund 7000 Sachverständige in 250 Sachgebieten durch IHKs öffentlich bestellt. Diese können von allen Interessenten, ob Unternehmen, Ge-



Bei der Vereidigung: (v.r.) B.Sc. Fabian Niehenke, Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Budke, IHK-Vizepräsident Heinrich Koch, Dipl.-Ing. (FH) Frank Landwehr, IHK-Beraterin Helga Conrad und IHK-Jurist Robert Alferink.

richte oder Verbraucher, angefragt werden und sind im regionalen sowie bundesweiten IHK-Sachverständigenverzeichnis abrufbar. (co)

➔ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck/sachverstand



Anzeige



ATTRAKTIVE LEASINGKONDITIONEN FÜR BUSINESSKUNDEN – JETZT LEASEN.

100% Freude am Fahren – 50% Nachlass auf das optionale Servicepaket
Wartung und Reparatur.* Entdecken Sie die neuen BMW 3er Modelle und
profitieren Sie von unseren attraktiven Leasingangeboten – jetzt auch schon
ab einer Leasinglaufzeit von 15 Monaten.

BMW 320d Touring: Neuwagen, Navi, Automatik, LED-Scheinwerfer, PDC vorne
und hinten, Tempomat, elektrische Heckklappe, 3-Zonen Klimaautomatik, etc.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 320d Touring

Laufleistung p.a.:	20.000 km
Laufzeit:	48 Monate
48 monatliche Leasingraten à:	650,- EUR
Zzgl. monatlicher Betrag für Wartung und Reparatur*:	34,- EUR
48 monatliche Gesamtleasingraten à**:	684,- EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26,
80939 München. Stand 08/2023. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetz-
lich anfallenden Umsatzsteuer. **Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es
richtet sich ausschließlich an Businesskunden mit mehr als vier Fahrzeugen
im Fuhrpark.** Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das
Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Weitere Laufzeiten möglich.

*Optionale weitere Leasingvertragsleistung. Alle erforderlichen Inspektionsarbei-
ten gemäß Herstellervorgaben. Verschleißreparaturen, die bei sach- und vertrags-
gemäßer Fahrzeugnutzung erforderlich werden. Übernahme der Kosten für die
Hauptuntersuchung inkl. Abgasuntersuchung. Einzelheiten ergeben sich aus dem
Leasingantrag. **Inkl. der optionalen weiteren Leasingvertragsleistungen.

Zzgl. 915,- EUR für Zulassung, Transport und Überführung. Kraftstoffverbrauch
(NEFZ) innerorts in l/100 km: -; Kraftstoffverbrauch (NEFZ) außerorts in l/100 km:
-; Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: - (NEFZ); 5,1 (WLTP); CO₂-Emis-
sionen kombiniert in g/km: - (NEFZ); 133,0 (WLTP); Effizienzklasse (NEFZ): -;
Leistung: 140 kW (190 PS); Hubraum: 1.995cm³; Kraftstoff: Diesel.

HELMING & SOHN

www.helmig-sohn.de





Starkes Ausbildungsdoppel: Julian Reefmann (l.) und Simon Broekstra (r.) teilen die Begeisterung für den E-Commerce und sind Azubis bei der Alpha Paletten & Boxen GmbH.

Kreativ im E-Commerce

Mit den Kaufleuten im E-Commerce ging 2018 ein Ausbildungsberuf an den Start, der auf die Ausweitung des Online-Handels zugeschnitten ist. Über die Anforderungen und beruflichen Perspektiven sprachen wir mit Julian Reefmann (23) und Simon Broekstra (21), Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr bei der Alpha Paletten & Boxen eK in Wilsum, die Paletten, Transport- und Lagerbehälter aus Kunststoff herstellt und vertreibt.

– Wie sind Sie auf diesen Beruf und Ihren Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden?

Julian Reefmann: Von meinem jetzigen Ausbildungsberuf habe ich in der Schule erfahren – und sah darin einen Beruf mit Zukunft, zumal mich der Onlinehandel schon damals sehr interessiert hat. Auf meinen jetzigen Arbeitgeber wurde ich über Social Media aufmerksam. Zudem komme ich aus der Nähe von Wilsum.

Simon Broekstra: Interessiert hatte ich mich für den Ausbildungsberuf zum Industriekaufmann, bin dann aber auf eine Stellenanzeige der Alpha Paletten & Boxen gestoßen. Ich habe mich über den neuen Ausbildungsberuf informiert und festgestellt, dass dieser besser zu meinen Interessen passt.

– Welchen Tipp würden Sie Schulabgängern geben, die diesen Beruf ergreifen wollen? Welche Eigenschaften sollten diese mitbringen?

Broekstra: Kreativität, eine Affinität zu digitalen Technologien und ein gutes Verständnis für Online-Marketing sind von Vorteil und sinnvoll, denn zu den Tätigkeiten im E-Commerce gehören u. a. die Pflege und Optimierung von Online-Shops, das Erstellen von Marketingkampagnen oder die Kommunikation mit Lieferanten und Kunden.

Reefmann: ... und man sollte es mögen, den ganzen Tag mit dem PC zu arbeiten. Dafür sind die Aufgaben aber abwechslungsreich: Fotos bearbeiten, Produkte im Onlineshop oder auf anderen Ver-

triebskanälen hochladen, Seiten für den Onlineshop erzeugen, Social Media Beiträge und Storys erstellen, Produktrecherchen durchführen und Preise kalkulieren ...

– Welche Tätigkeitsbereiche interessieren Sie besonders und woran haben Sie am meisten Spaß?

Reefmann: Am meisten Spaß macht es mir zu sehen, wie Kunden reagieren, wenn wir die Werbung ändern oder Produkte überarbeiten. Das ist sofort in der Statistik der Kundendaten ablesbar. Außerdem mag ich die Gestaltung und Überarbeitung vom Onlineshop, weil ich dort meine eigenen Ideen mit einbringen kann.
Broekstra: Ich finde die Bereiche Online-Marketing und Webdesign besonders interessant, da ich dort kreativ arbeiten kann.

– Haben Sie schon Pläne nach der Ausbildung?

Reefmann: Ja! Ich würde gerne nach der Ausbildung bei Alpha Paletten & Boxen weiterarbeiten.

Broekstra: Es ist noch offen, ob ich nach meiner Ausbildung ein Studium aufnehme oder in meinem jetzigen Ausbildungsbetrieb weiterarbeiten möchte. Ich möchte aber im E-Commerce bleiben, da ich hier noch viel Potenzial und Zukunft sehe.

(Fragen: Dr. Maria Deuling, IHK)

Mehr Infos: IHK, Sven Stickan, Tel. 0541 353-459 und stickan@osnabruock.ihk.de



Naturschutzstiftungen sind neue Klimaschutzpartner des FMO

BAD BENTHEIM/GREVEN | Der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) arbeitet intensiv daran, seinen Flughafenbetrieb bis 2030 CO₂-neutral durchzuführen. Bereits seit zwei Jahren haben Fluggäste am FMO die Möglichkeit, ihre individuelle Flugreise bei lokalen Umweltprojekten im Kreis Steinfurt und im Osnabrücker

Land zu kompensieren. Um den lokalen Klimaschutz weiter voranzutreiben, gibt es jetzt zwei weitere regionale Partner aus den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim. Für die Grafschaft wird die Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim künftig Kompensationsprojekte in Zusammenarbeit mit dem FMO umsetzen.



Paul Uphaus (l.) und Lars Diekmann (r., Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim), Kirstin Meyer und Maike Hoberg (2. u. 3. v. l., Naturschutzstiftung Emsland), Birgit Grötsch und Frauke Brundiek (3. u. 4. v. r., FMO).

Die Naturschutzstiftung pflanzt u. a. neue Wälder und Hecken an, renaturiert Flächen und Flussauen und erhöht so die biologische Vielfalt. Die Naturschutzstiftung Landkreis Emsland renaturiert u. a. Moore und sorgt so für eine verbesserte ökologische Funktion.

Der FMO ist durch seine Gesellschafterstrukturen eng mit den neuen Partnern verbunden. „Eine regionale und freiwillige Kompensation hat den großen Charme, dass sich die Menschen vor Ort anschauen können, was mit ihren Beiträgen umgesetzt wird,“ sagt die Umweltbeauftragte des FMO, Frauke Brundiek.



➤ www.fmo.de/klimaschutz-massnahmen

Anzeige



Cornexion[®]

Bringt zusammen, was zusammen gehört.

Knusprige Pommes allein sind schon lecker. Aber was passiert, wenn man sie mit cremiger Mayo zusammenbringt? Das ultimative Geschmackserlebnis!

Genauso verhält es sich mit dem etablierten Mittelstand und innovativen Start-ups. Jeder für sich hat seine eigenen Fähigkeiten und Stärken, aber wenn sie sich zusammentun, geschieht wahre Magie. Wir bringen Mittelstand und Start-ups zusammen - für Kooperationen, strategische Partnerschaften und Beteiligungen.

Für das ultimative Erfolgserlebnis und Magie für Dein Unternehmen!

Start-ups, Innovationen und Digitale Transformation für den ländlichen Raum. Informiere Dich jetzt unter www.cornexion.com/conventureclub

CORNEXION GMBH | Fiskediek 7a | 49809 Lingen (Ems)





Foto vom Start-up-Event in der Wietmarscher Zooove-Akademie: Ralf Hilmes (r.), Leiter der Wirtschaftsförderung, gab die besten Pitches bekannt.

„Mittelstand meets Start-ups“ gab spannende Impulse

Start-ups aus ganz Deutschland haben kürzlich die Grafschaft besucht, um Unternehmensvertretern aus der Kunststoffbranche ihre Unternehmensideen vorzustellen. Das Pitch-Event fand in der Wietmarscher Zooove-Akademie statt.

WIETMARSCHEN/NORDHORN | Zum Pitch-Event hatten die Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim bzw. das dort ansässige Kunststoffnetzwerk Ems-Achse gemeinsam mit der Cornexion GmbH aus Lingen eingeladen. Letztere bringt Start-ups, Innovationen, Patente und neue Geschäftsideen in den ländlichen Raum und unterstützt so bei einem Innovationstransfer. „Die Vernetzung von Start-ups und etabliertem Mittelstand wird immer bedeutsamer für die regionale Innovationsfähigkeit der Wirtschaft“, schildert Ralf Hilmes, Leiter der Wirtschaftsförderung, die Intention des neuen Formats. Aus dem Grund wolle man mittelständischen Unternehmen im ländlichen Raum den Zugang zur deutschen Start-up-Szene und den dort entwickelten Ansätzen ermöglichen. – „Wenn dabei überregionale Kooperationen entstehen, die unseren ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort stärken, ist das für alle Beteiligten ein Gewinn.“

In den Pitches hatten die vier deutschen Start-ups je zehn Minuten Zeit, um dem Publikum ihre Geschäftsideen vorzustellen. Zu sehen waren Greifkissen für Roboterarme, ein naturfaserverstärkter Verbundwerkstoff aus Kork, eine Produktionsplanung in Virtual Reality und eine Software, die CAD-Daten zum Leben erweckt. Eingeraht wurden die Präsentationen durch einen Vortrag von Sascha Haverland über Angebote und Aktivitäten des Mittelstand-Digital Zentrums Lingen.Münster.Osnabrück.

Als Netzwerkmanager des Kunststoffnetzwerks Ems-Achse und Mitinitiator der Veranstaltung zog Dr. Thorsten Heilker ein positives

Fazit: „Alle Unternehmen konnten sich einen Eindruck von den Ideen der Start-ups verschaffen und mit den Gründern über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ins Gespräch kommen. Das Feedback ist durchweg positiv.“ In seinem Schlusswort versprach Hilmes, weitere Pitch-Events anzubieten: „Wenn wir auf diesem Weg das Netzwerk der Grafschafter Unternehmen stärken können, ist die Fortsetzung dieses Formats mehr als lohnenswert.“

5-Punkte-Programm fördert den Mittelstand

Mit einem eigenen Förderangebot stärkt die Grafschaft Bentheim die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im Landkreis. Gefördert werden betriebliche Maßnahmen zur Erschließung neuer Märkte, zum Schutz der Umwelt, zur Fachkräftesicherung sowie Investitionen im Bereich der Digitalisierung / Mittelstand 4.0. Außerdem wird durch die Förderung einer begleitenden Existenzgründungs- bzw. Übernahmeberatung in der Vorgründungsphase ein Beitrag zur Steigerung von nachhaltigen Gründungsvorhaben in der Grafschaft Bentheim geleistet. Finanziert werden Beratungen zur Entwicklung, Prüfung und Umsetzung von Gründungskonzepten.



➔ Mehr Infos zum Thema



DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen vollelektrisch.
Erhältlich in zwei Fahrzeuglängen. #FeelsGiant

Erfahren Sie mehr bei Ihrem Vertriebspartner
oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: Beresa GmbH & Co. KG
Vertriebspartner und Servicepartner der Mercedes-Benz Group AG
Blumenhaller Weg 155 · 49078 Osnabrück
E-Mail: info@beresa.de · Tel.: 0541 9411-0
www.beresa.de



Dr. Annemarie und Dr. Peter Brinkmann laden häufig Schulklassen in ihren Betrieb ein, um für die Industrie zu begeistern. Hier im Bild mit Anke Schweda (r.) anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Unternehmens.

von Anke Schweda, IHK

„Es braucht vor allem regionale Initiativen“

Dr. Annemarie und Dr. Peter Brinkmann sind seit 10 Jahren Gesellschafter der TKT Kunststoff-Technik GmbH in Bad Laer. Sie kamen mit vier Kindern aus München in ihre Heimat zurück, um den Industriebetrieb zu übernehmen. Wir sprachen mit ihnen über aktuelle Herausforderungen.

_ Herr Dr. Brinkmann, Sie hatten immer den Wunsch selbstständig zu sein, sind seit 10 Jahren Geschäftsführer bei TKT. Was war der Grund, zu investieren?

Wir haben in ganz Deutschland ein innovatives Unternehmen mit Wachstumspotenzial im Bereich Kunststoff oder Maschinenbau gesucht. TKT war 2013 zehn Jahre alt, hatte 45 Mitarbeiter und ein echter Glücksfall für uns.

_ Das klingt spannend. Was bedeutet das konkret?

TKT hat vier Aspekte erfüllt: unser vertrauensvolles Verhältnis zum Vor-Gesellschafter und zur Belegschaft, schon vor Vertragszeichnung, die solide Kundenbasis mit internationalen Industriebetrieben, die moderne Infrastruktur mit Potenzial vor Ort. Und: ein innovativer, wachsender Zielmarkt für unsere Produkte. Inzwischen ist unsere Mitarbeiterzahl auf rund 60 Mitarbeiter gewachsen, Tendenz steigend.

_ Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ganz klar Schnelligkeit und Flexibilität. Das gilt für die drei Sparten technisches Design, Spritzguss und Montage von Baugruppen. Entscheidend sind für uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deshalb qualifizieren und stärken wir die Teams. Es braucht hohes technisches Interesse und gutes Gespür für Innovationen. Gerade investieren wir siebenstellig in die Automatisierung und Flexibilisierung, um so z.B. die Lieferzeiten auf unter 24 Stunden zu verkürzen. Die Produktionsfläche haben wir 2020 auf 5 000 m² erweitert.

_ Der Industriestandort Deutschland hat sich sehr verändert. Was fordert am meisten heraus?

Der internationale Wettbewerb hat deutlich zugenommen – angespannte Lieferketten und enorm gestiegene Rohstoff- und Energiepreise. Aus der Industrie spüren wir einen innovativen Wandel und Handlungsdruck. Das ist eine andere Erwartung an Serienreife und Lieferzeiten. Das fordert uns bei höherer Fertigungsflexibilität und Produktkomplexität enorm. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit.

_ Innovation und Inflation – Widerspruch oder Ansporn?

Die hohe Inflation führt zu drastischen Veränderungen der Wertschöpfungsketten. Kundenseitig werden Preisanpassungen und neue Produkte stärker nachgefragt. Der Innovationsdruck steigt



dadurch. Für uns ist das eine Chance, noch schneller und besser zu werden. So gesehen: Ansporn!

_ Frau Dr. Brinkmann, Sie waren u.a. als Anwältin in der Industrie tätig, arbeiten jetzt als Notarin in Osnabrück. Ein Blick in die Region: Was braucht es für wirtschaftlichen Erfolg?

Für die Industrie sind Investitionen in neueste Technologien immer wichtiger. Dafür qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, wird zunehmend schwieriger. Es braucht vor allem regionale Initiativen, um Fachkräfte gemeinsam für die Industrie zu begeistern.

_ Mit Blick in die Zukunft, was sind da aus Ihrer Sicht die großen Themen?

Ohne Zweifel ist das die Digitalisierung inklusive Künstlicher Intelligenz bei Planung, Produktion und Lagerung. Sicherlich müssen wir uns auf flexiblere, atmende Wertschöpfungsketten einstellen. Das alles mit Blick auf CO₂-arme Prozesse.

_ Auf dem Pfad zur Klimaneutralität wird viel Strom gebraucht. Wie kann das funktionieren, wenn die Preise durch die Decke gehen, Herr Dr. Brinkmann?

Eine wichtige Frage! Mit 2 Mio. kWh/Jahr haben wir einen hohen Stromverbrauch. Wir brauchen dringend wettbewerbsfähige und sichere Preise. Die sind im Vergleich zu Wettbewerbern deutlich zu hoch. Und es braucht mehr Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort. Erschließung und Genehmigung sind zu langsam: bei PV, Wind und BHKW für lokale Wärmenetze.

_ Welche politischen Impulse werden benötigt?

Deutschland verliert international den Anschluss. In Osteuropa sind die Energie- und Lohnkosten niedriger, Genehmigungszeiten kürzer. Da muss die Politik ran! Wir benötigen keine Verbote von Heizungen, Autos oder Strohhalmen. Sinnvoller sind eine international stärkere CO₂-Bepreisung und andere marktwirtschaftliche Instrumente mit Anreizwirkung.

_ Wo steht TKT in zehn Jahren?

Unsere drei Sparten bieten enorme Marktchancen und Wachstumspotenzial. Wir wollen erweitern und das Unternehmen insgesamt nach vorne bringen. Mit unserer Mannschaft, Partnern und den geplanten Investitionen haben wir dafür sehr gute Voraussetzungen. Insofern: Frisch nach vorn!

Duales VWA-Studium startet mit 37 Studierenden

OSNABRÜCK | Im August sind 37 junge Menschen ins duale Studium Betriebswirtschaft der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim (VWA) und der Hochschule Osnabrück gestartet.

Sie werden innerhalb von dreieinhalb Jahren sowohl den Abschluss „Bachelor of Arts“ als auch einen Berufsabschluss und wertvolle Berufspraxis erhalten. „Duale Studiengänge werden bei Schulabgängern und Unternehmen immer beliebter. Das Plus an Praxis und die enge Bindung an den Betrieb sind große Vorteile für die Studenten und ihre Arbeitgeber“, so VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstöber. Das BWL-Studium kann parallel zu einer betrieblichen, kaufmännischen Berufsausbildung oder einer Berufsausbildung als Steuerfachangestellte/r absolviert werden. Unternehmen können so ihren Fach- und Führungskräftenachwuchs systematisch ausbilden und frühzeitig an sich binden. Für Absolventen bieten sich hervorragende Karriereperspektiven.

Die VWA-Studenten sind während der gesamten Studiendauer an drei Wochentagen im Unternehmen. An den zwei weiteren Wochentagen finden der Berufsschulunterricht und die Vorlesungen statt. Der Studienstart ist jedes Jahr im August. Inte-



Unser Foto zeigt die neuen Studentinnen und Studenten der VWA und der Hochschule Osnabrück beim Studienauftakt in Osnabrück.

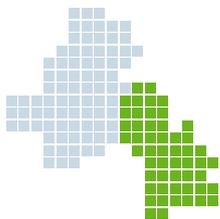
ressierte bewerben sich direkt bei einem regionalen Ausbildungsbetrieb um den dualen Studienplatz. (bey)

Anzeige

BUNDESTIFTE AKTIVENVERNICHTUNG
MAMMUT
 Datenvernichtung
 MIT REGIONALER KOMPETENZ

AUGUSTIN
 ENTSORGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.
 Aktivenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung
www.mammut-aktivenvernichtung.de



Der schöne Osnabrücker Stadtkern ist längst da: Ein „Markenkern“ wird aktuell gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet.

Erste Ergebnisse auf dem Weg zur Stadtmarke

Mehr als 6 500 Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück haben laut der Marketing Osnabrück GmbH (mO.) im Februar und März 2023 an der Online-Befragung des Markenprozesses von Osnabrück teilgenommen.

OSNABRÜCK | Jetzt liegen erste Ergebnisse vor. Es wurden, so heißt es, sechs Markentreiber identifiziert, die Osnabrück aus Sicht der Befragten zu einer attraktiven Stadt machen: „Mittelstand und Gründerszene“, „Hochschule als Teil des Stadtlebens“, „Attraktives Freizeitangebot“, „Stadtbild mit historischem Flair“, „Natur und Niederlande vor der Haustür“ und „Gelebte Friedensstadt“.

„Wir wollen uns durch zielgerichtete Maßnahmen auf die Stärken von Osnabrück konzentrieren – das metaphorische Brennglas-Prinzip“, macht mO.-Geschäftsführer Alexander Illenseer deutlich. Die aus der Befragung abgeleiteten sechs Markentreiber ermöglichen

es jedem Bewohnenden als Markenbotschafter zu agieren und sein individuell passendes Markenelement zu finden. Ziel dieser Marketingkampagne ist es, die Bürgerinnen und Bürger zu Markenbotschaftern ihrer eigenen Stadt zu machen und die Unternehmen zu Osnabrück-Partnern.

Noch in diesem September sollen nun Workshops zum Markenkern stattfinden, in denen mit verschiedenen Akteuren Maßnahmen und Handlungsfelder entwickelt werden. Die Arbeit wird sich auf die sechs Markentreiber konzentrieren und soll „die Gesamterzählung der Stadt Osnabrück“ gewährleisten. Die ersten Maßnahmen werden für das Jahr 2024 erwartet, heißt es.

Für die Wirtschaft ist vor allem der Markentreiber „Starker Mittelstand und Gründerszene“ wichtig. Osnabrück kann hier mit erfolgreichen Unternehmen und modernen Arbeitsplätzen, insbesondere durch den gesunden Mittelstand und eine lebendige Start-up-Landschaft, punkten. Mit dem InnovationsCentrum, dem Wissenschaftspark und den verschiedenen Acceleratoren, wie das Seedhouse oder das SmartCityHouse, hat Osnabrück Impulsgeber und setzt Zeichen auch über die lokalen Grenzen hinaus. Auf der Basis von Stärken wie diesen sollten Projekte entwickelt werden, so dass es leichter fällt Einwohner, Fachkräfte, Studenten, Unternehmen oder Investoren zu halten oder zu gewinnen. Unsere IHK wird sich in diesen Prozess einbringen. (pr/hs)

Anzeige



Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig

Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de



➔ www.marketingosnabrueck.de



Erneut beste Bewertungen für den FMO

GREVEN/OSNABRÜCK | Der Titel „Beliebtester Flughafen Deutschlands“ geht in diesem Jahr erneut an den Flughafen Münster/Osnabrück (FMO). Bei einer aktuellen Analyse des Fluggastrechteportals Airhelp, der weltweit größten Organisation für Fluggastrechte, wurden 20 deutsche Flughäfen mit mehr als 500 Google-Bewertungen mit Erhebungszeitpunkt zum 15. Juni 2023 untersucht. Dabei erreichte der FMO mit 1 137 Bewertungen im Schnitt 4,3 von 5 Sternen. Auf den weiteren Plätzen folgten die Flughäfen in Friedrichshafen und Nürnberg. Der Flughafen in Frankfurt a.M. erreichte hingegen mit nur 3,8 Sternen den Platz 11. Die Fluggäste lobten am FMO die „angenehme Atmosphäre“, die „günstigen Parktarife“ sowie die „stressfreie und unkomplizierte Abfertigung“. Die ÖPNV-Anbindung sei hingegen noch zu verbessern. Der Flughafen Münster/Osnabrück ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für das Mobilitätsnetz der Wirtschaftsregion und überregional. Insbesondere die Verbindungen zu den Flughäfen Frankfurt a.M. und München sind



Der Flughafen Münster/Osnabrück: Mit einer Bewertung von 4,3 Sternen liegt er sogar noch deutlich vor dem Flughafen in Frankfurt a.M. (3,8 Sterne).

für die regionale Wirtschaft zentral und sind Drehkreuze für den Geschäftsreiseverkehr zu globalen Wirtschaftsmetropolen. (sco)

Schomäcker Federnwerk beginnt eine neue Ära

Die Schomäcker Federnwerk GmbH aus Melle, Hersteller von Federn für Nutzfahrzeuge, hat die Weichen für die Zukunft neu gestellt und gab eine Veränderung der Eigentümerstruktur bekannt: Mit neuen Gesellschaftern und einem neuen Managementteam wird auch der anstehende Generationenwechsel vollzogen.

MELLE | Wie stellt ein seit fünf Generationen in Familienbesitz stehendes Unternehmen die Weichen für seine Zukunft, wenn eine sechste Generation fehlt? Diese Frage stellte sich Horst Schnatmeier von der Inhaberfamilie des Federnwerks. „Im Sinne des Unternehmens suchte ich außerhalb der Familie Persönlichkeiten, die sich mit ganzer Kraft für das Unternehmen einsetzen“, so Schnatmeier. Neben ihm hat das Unternehmen nun vier neue Eigentümer: Dr. Joachim Sommer und Luiz Sommer, Hubert Temmen und Klaus Borchelt. Alle sind dem Unternehmen bereits seit vielen Jahren verbunden: Dr. Joachim Sommer als Beiratsmitglied, Hubert Temmen als Prokurist und Technologiechef, Klaus Borchelt als Prokurist und Vertriebsleiter. Alle fünf Gesellschafter seien persönlich engagiert und ständig im Unternehmen präsent. Sie setzen auf den Erhalt der Unternehmenskultur und wollen u. a. den Fokus auf Spitzentechnologie weiter stärken.



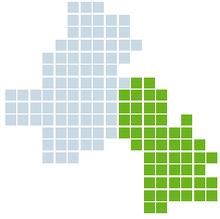
Die neuen Gesellschafter und Geschäftsführer: (v.l.) Luiz Sommer, Dr. Joachim Sommer, Klaus Borchelt, Horst Schnatmeier und Hubert Temmen.

Am Stammsitz in Melle werden pro Jahr bis zu 20 000 Tonnen Stahl zu Fahrzeugfedern verarbeitet und in über 50 Länder weltweit exportiert.

Das neue Geschäftsführerteam besteht aus Dr. Hubert Temmen und Klaus Borchelt. Gemeinsam möchte man das Unternehmen am Standort Melle weiterentwickeln. Zum Unternehmen: Schomäcker stellt Federn für Nutzfahrzeuge her. Als Entwicklungspartner in der Erstausrüstung ist das Unternehmen ebenso stark wie im Ersatzteilmarkt.

Anzeige

TORSYSTEME ZAUNANLAGEN	BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG
Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880	info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de



So könnte es aussehen auf dem 15,5 Hektar großen Areal: Zu sehen ist eine Skizze vom Siegerentwurf der Kölner Architekten und Landschaftsplaner.

Der Siegerentwurf für das Magnum-Areal steht

Auf dem Areal der ehemaligen Magnum-Werke an der Bessemerstraße in Osnabrück entsteht Neues: Jetzt gab es die Prämierung im städtebaulichen Wettbewerb für das ehemalige Industriegelände. Ausgeschrieben hatte den Wettbewerb die GMH Gruppe, Eigentümerin des Areals, in Abstimmung mit der Stadt Osnabrück.

OSNABRÜCK/GEORGS-MARIENHÜTTE | Gesucht wurde nach einer passenden Nachnutzung des Areals mit einer Grundstücksfläche von 15,5 ha. Bis zum Jahr 2016 befand sich dort die Produktionsstätte der IAG Magnum GmbH, die einen umfangreichen Hallenbestand hinterließ. Im Wettbewerb gewannen jetzt die Astoc Architects and Planners (Köln) mit Greenbox Landschaftsarchitekten PartGmbH (Köln) den kooperativen Wettbewerb zur Umgestaltung. Sie setzten sich damit gegen sechs weitere Planungsbüros durch. Die Fachjury lobte insbesondere, dass der Siegerentwurf mit seiner „einfachen Grundstruktur und der starken identitätsstiftenden Mitte eine starke und robuste Grundanlage schafft, deren Weiterentwicklung das Entstehen eines sozial und ökologisch nachhaltigen und lebenswerten Stadtquartiers verspricht.“

Die Stärke des Entwurfes liegt laut Jury in der „umfassenden ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, einem zukunftsfähigen Energieversorgungs- und Mobilitätskonzept sowie der guten Vernetzung mit dem Stadtteil Schinkel und dem Hasepark“. Es könne so eine Wohnqualität im Grünen entstehen. Mit dem Flächenprogramm von 200 000 m² Geschossfläche für Wohnen, Büro sowie Handwerk und leichte Industrie geht die Jury davon aus, dass trotz der aktuell herausfordernden Rahmenbedingungen der Immobilienwirtschaft eine Nachfrage für das Magnum-Quartier entsteht, die die Wirtschaftlichkeit in der Umsetzung absichern wird. Überzeugt von den Ergebnissen zeigte sich auch Dr. Anne-Marie Großmann, Geschäftsführerin der GMH Gruppe: „Wir als Eigentümer dieser innenstadtnahen Fläche stehen hinter diesem prämierten städtebaulichen Transformationskonzept, mit dem wir die Chance nutzen wollen, wieder Leben und Arbeit an diesen traditionellen Standort zu bringen und dabei auf eine besonders nachhaltige Art und Weise zu verknüpfen.“

Aus Sicht aller Beteiligten wird trotz der positiven wirtschaftlichen Prognose dieses anspruchsvolle Konversionsprojekt ohne weitere Unterstützung durch die Stadt Osnabrück und das Land Niedersachsen nicht zu stemmen sein. Deshalb soll die spätere schrittweise Realisierung ab Mitte 2025 nicht nur durch die GMH Gruppe allein erfolgen, sondern in einem mehrjährigen Prozess gemeinsam mit den künftigen Nutzern des Quartiers: zahlreichen mittelständischen Unternehmen, Gewerbetreibenden, Mietern, Start-ups, vielfältigen Initiativen, aber auch den regionalen Wohnungsbaugesellschaften und sonstigen Immobilieninvestoren.



Ortstermin: Oberbürgermeisterin Katharina Pötter (l.) und Dr. Anne-Marie Großmann (Geschäftsführerin GMH Gruppe).

Vier neue Förderprogramme für den ÖPNV

OSNABRÜCK/LINGEN/NORDHORN | Eine gute verkehrliche Anbindung ist ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen. Auch der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) kann mit seinem Angebot zu einer guten Erreichbarkeit von Gewerbe- und Industriegebieten beitragen. Daher ist eine Forderung unserer IHK, dass zentrale ÖPNV-Haltestellen zu „Mobilitätszentralen“ ausgebaut



Zuverlässig von A nach B: Die Förderprogramme setzen sich dafür ein.

werden, bei denen Fahrgäste aus einem breiten Angebot an Transportangeboten wählen können. Ebenfalls setzt sich die IHK für die Einrichtung von Park&Ride-Parkplätzen am Stadtrand oder in den Umlandgemeinden mit guter und eng getakteter ÖPNV-Anbindung ein. Zu begrüßen sind daher vier neue Förderprogramme des Nds. Verkehrsministeriums, die den ÖPNV attraktiver machen wollen. Die Förderungen sollen dafür sorgen, dass Bus und Bahn besser miteinander verknüpft werden können und sie leichter zugänglich werden. Außerdem sollen dadurch im Nahverkehr mehr umweltfreundliche Fahrzeuge eingesetzt werden. Zu den Förderprogrammen: Neu aufgelegt wird die Förderung von Bushaltestellen und Verknüpfungsanlagen zwischen straßen- und schienengebundenem ÖPNV. Es sollen ab August 2023 für mindestens fünf Jahre der Bau und die Planung von Park&Ride-Anlagen (etwa mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge), von Bike&Ride-Anlagen mit Fahrradstellplätzen und Ladestationen für Elektro-Fahrräder, sowie Busbahnhöfe und Bushaltestellen gefördert werden.

Die Förderprogramme werden durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) umgesetzt.

Anzeige

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv





Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Meine

Stimme.

Meine

Entscheidung.



www.ihk-wahl2023.de

WEITERE INFOS: Geben Sie die Nr. der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite www.ihk.de/osnabrueck ein. Sie erhalten dort unter anderem Infos zu den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die IHK-Ansprechpartnerinnen genannt.

Seminare			
IT – Sicherheit für Unternehmen – Webinar	20.09.2023 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 162157631	online
Erfolgreiches Klimaschutzmanagement	26.09.2023 08:30 – 16:30 Uhr	Nr. 162157671	online
Servicepoint Empfang	26.09.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157619	Osnabrück
Erfolgreiche Mitarbeiterführung – Webinar	28.09.2023 08:30 – 16:00 Uhr	Nr. 162164176	online
Spannende Beschäftigungsverhältnisse	28.09.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157617	Osnabrück
IHK Online Sprint „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ – Webinar	04.10. – 18.10.2023 16:30 – 18:00 Uhr	Nr. 162162027	online
Aus Angeboten Aufträge machen	04.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157441	Osnabrück
Lohnpfändung und Lohnabtretung	04.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157577	Osnabrück
IHK Online Sprint „Nachhaltige Ausbildungspraxis“ – Webinar	09.10. – 20.11.2023 18:00 – 20:00 Uhr	Nr. 162170299	online
Jahresabschluss und Bilanzanalyse	10.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157149	Osnabrück
Arbeitsrecht aktuell – neue Gesetze	12.10.2023 09:00 – 13:30 Uhr	Nr. 162157980	Osnabrück
Umsatzsteuer International: EU-Lieferungen und Reihengeschäfte	12.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170136	Osnabrück
Führen auf Distanz – Wie führe und kommuniziere – Webinar	24. + 25.10.2023 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 162157150	online



Lehrgänge mit IHK-Prüfung		
Geprüfter(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik	Beginn: 20.09.2023	Nr. 16213175
Geprüfter(r) Industriefachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16213160
Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16284690
Geprüfter(r) Personalfachkaufmann/frau (Webinar)	Beginn: 28.11.2023	Nr. 16277390

Lehrgänge für Ausbilder		
Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche	22.09.2023 – 08.10.2023 20.10.2023 – 04.11.2023	Nr. 162166545 Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder kompakt – Webinar	09.10.2023 – 27.10.2023	Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder berufsbegleitend	03.11.2023 – 07.12.2023	Nr. 162155555
Die Kommunikation mit der neuen Azubi-Generation	12.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157614

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat		
E-Commerce Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 02.10.2023	Nr. 162137189
Professionelles Office-Management	Beginn: 05.10.2023	Nr. 16213180
Digitale/r Personalmanager/in (IHK) – Online	Beginn: 20.10.2023	Nr. 162167281
Energiebeauftragte/r (IHK) – Webinar	Beginn: 06.11.2023	Nr. 162169103
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 13.11.2023	Nr. 162131174
Business Coach (IHK)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16289312



Azubi-Campus			
Kein Azubi ohne Digi – Webinar	21.09. – 09.11.2023	Nr. 162170134	online
Lernen, wie es dir gefällt!	18.10.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170008	Osnabrück
Rechnungswesen für Azubis Büromanagement	01.11. – 13.12.2023	Nr. 162164506	Osnabrück
Qualifizierung zum Energie-Scout	08.11.2023 – 07.02.2024	Nr. 162137204	Osnabrück
Qualifizierung zum Gesundheitsscout	Herbst 2023	Nr. 16292323	Osnabrück

Prüfungsvorbereitungskurs AP/AP2:			
Immobilienkaufleute AP – Webinar	02.10.2023 – 20.11.2023	Nr. 162166578	online
Fachkraft für Lagerlogistik AP – Webinar	09.10.2023 – 15.11.2023	Nr. 162166579	online
Kaufleute für Groß – und Außenhandelsmanagement (Großhandel) AP2 – Webinar	17.10.2023 – 16.11.2023	Nr. 162164354	online

Samtgemeinde Lathen



Grüne Energie

Vom Einsatz der „Erneuerbaren“ in der Samtgemeinde Lathen

Die Samtgemeinde Lathen besteht aus insgesamt sechs Mitgliedsgemeinden: Fresenburg, Lathen, Niederlangen, Oberlangen, Renkenberge und Sustrum. Aktuell leben hier 12 565 Menschen. Helmut Wilkens ist seit vier Jahren Bürgermeister der Samtgemeinde Lathen. Klimaschutz und erneuerbare Energien sind wichtige Aspekte, mit denen sich natürlich auch die örtliche Politik befasst. Im Interview gibt der Verwaltungschef einen Einblick.

Herr Wilkens, befindet sich die Samtgemeinde auf einem guten Kurs?

Ich denke, wir sind auf einem sehr guten Weg. Nachhaltige Energie bedeutet bei uns vor allem Photovoltaik, Windenergie und Nahwärme aus Biogas und Holz. Das Verhältnis zwischen der erneuerbaren Energieproduktion und dem Gesamtbedarf lag 2022 bei 470 Prozent. Das bedeutet, dass wir de facto einen deutlichen Energieüberschuss generieren im Vergleich zu unserem Verbrauch.

Sprechen wir zunächst über Solarenergie. Welche Projekte wurden bislang umgesetzt?

In Kooperation haben die Mitgliedskommunen der Samtgemeinde in Niederlangen an der A 31 ein gemeinsames Industriegebiet geschaffen, in dem sich zahlreiche Unternehmen ansiedelten. Mitte der 2000er-Jahre manifestierte sich dort ein ausgedehntes Flächenphotovoltaik-Projekt – ein Solarpark auf einem Areal von fünf Hektar, der insgesamt 16 644 Mo-

dule umfasst. Die Einheiten erzeugen summa summarum eine Leistung von 3,1 Megawatt. Damit können 500 Haushalte über das Jahr mit Strom versorgt werden. Überdies verzeichnen wir bereits eine Vielzahl weiterer Photovoltaikanlagen auf Dächern kommunaler und privater Gebäude.

Welche Pläne gibt es denn für die Zukunft?

Aus den jüngsten Pressemeldungen der Landesregierung war zu entnehmen, dass auf deren Gebäude flächendeckend Photovoltaikanlagen errichtet werden sollen. Auch für die Gebäude in der kommunalen Samtgemeinde Lathen haben wir entsprechend eine Potenzialanalyse beauftragt. So soll u. a. eruiert werden, ob die jeweilige Statik der Gebäude in der Samtgemeinde Lathen eine solch technische Anlage zu tragen vermag.

Des Weiteren macht das Klimaschutzgesetz die Vorgabe, dass 0,47 Prozent der Landesfläche bis zum Jahr 2033 als Gebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgewiesen werden. Die Samtgemeinde Lathen umfasst eine Fläche von ca. 166 Quadratkilometern. Für uns ergeben sich daher etwas mehr als 78 Hektar. Infolgedessen hat der Rat der Samtgemeinde Lathen im Dezember 2022 den Beschluss gefasst, einen Kriterienkatalog auszuarbeiten, um zu evaluieren, welche Areale zur Debatte stehen könnten. Faktoren, die Berücksichtigung finden müssen, umfassen den Naturschutz und das Landschaftsbild sowie touristische Aspekte. Denkbare Flächen wären beispielsweise stillgelegte Deponien.

Unser Kriterienkatalog wurde allerdings nach vier Wochen durch eine Novellierung des Baugesetzbuches überholt, z.B. wurden Flächen im Abstand von 200 Metern zu Autobahnen zu privilegierten Gebieten erklärt. Damit wurde das Planungsrecht der Kommunen ausgehebelt. Aktuell begleiten wir die Entwicklung von Freiflächen-PV-Anlagen vor allem entlang der A31. Hier besteht ein Potenzial von ca. 160 Hektar, die entsprechend genutzt werden könnten. Damit würden wir das Soll deutlich überschreiten.

Darüber hinaus hegen wir den Wunsch, die Potenziale einer regionalen Stromvermarktung zu sondieren. Der Kerngedanke dahinter nährt sich aus dem Standortvorteil, der sich für ein Gewerbegebiet ergibt. Durch Dezentralisierung, regionale Energieerzeugung und Vermarktung ergibt sich eine preisgünstige Versorgungsstabilität, die gegenüber externen Einflüssen stabiler ist. Juristisch zeigen sich jedoch noch Hürden.

„The answer is blowing in the wind“, heißt es bei Bob Dylan. Gilt das auch für die Samtgemeinde Lathen?

Nicht ausschließlich, aber es stimmt, die Energiegewinnung aus Windkraft steht bei uns in der Samtgemeinde an erster Stelle. Hier hat die Samtgemeinde Mitte der 1990er-Jahre Flächen ausgewiesen, auf denen

Windparks entstanden. Alte Anlagen wurden im Rahmen von Repowering-Projekten gegen neue, effizientere Windturbinen ausgetauscht. Ein Prozess, der sich kontinuierlich vollzogen hat, denn die Technologie entwickelt sich natürlich weiter. Heute verzeichnen wir in unserer Samtgemeinde leistungsstarke Windparks in Renkenberge, Sustrum und Niederlangen. Die Kapazität summiert sich aktuell auf 122 Megawatt, verteilt auf 39 Einheiten.



Helmut Wilkens ist seit vier Jahren Bürgermeister der Samtgemeinde Lathen. Foto: Klaus Redenius-Heber

Entsprechend der gesetzlichen Regelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes können unter anderem bei Neuanlagen 0,2 Cent pro eingespeiste Kilowattstunde den örtlichen Gemeinden zugute kommen. Doch, was mich hingegen stört, ist die Prämisse, dass nach dem Entwurf des Niedersächsischen Beteiligungsgesetzes dieses Kapital lediglich zweckgebunden eingesetzt werden darf, nämlich für soziale, ökologische und

„Unser Team ist unser Wettbewerbsvorteil“

Anzeige/Unternehmensporträt

Auf eine individuelle Beratung folgt die maßgeschneiderte Finanzierungslösung

„Zinswende, Inflation und der Fachkräftemangel: Viele Unternehmen erleben momentan wechselhafte Zeiten. Umso wichtiger ist es gerade jetzt einen starken Partner an seiner Seite zu wissen und das sind wir“, erklärt Wilhelm Husmann, Leiter des Firmenkundenberaterenteams. Damit unterstützt das Spezialistenteam der Volksbank Emstal eG eine große Bandbreite verschiedener Firmenkunden: Vom Existenzgründer bis zum Mittelstand, von der international tätigen Reederei bis zum innovativen Landwirt.

In der heutigen Zeit ist Veränderung der Normalzustand. Somit müssen auch langfristige



Das Firmenkundenberaterenteam: Tiefes Verständnis für die Bedürfnisse von Unternehmen verschiedener Branchen und Größenordnungen.

Finanzplanungen bei Bedarf schnell angepasst werden. Finanzierungen sollten entsprechend stabil, sicher, aber auch flexibel sein. „Das ist unsere große Stärke. Wir bieten unseren Firmenkunden individuelle Finanzierungskonzepte, die nicht an starren Strukturen gebunden sind und die wir schnell umsetzen können. Unternehmen haben hierdurch die Möglichkeit ihre Finanzierung im Einklang mit ihrem Geschäftswachstum anzupassen“, so Firmenkundenberater Thomas Meinel.

Kurze Wege – schnelle Entscheidungen

Die Grundlage für eine entsprechende Betreuung und bedarfsgerechte Unterstützung bilden das Fachwissen, die Erfahrung und die Marktkenntnis. Das Firmenkundenberaterenteam zeichnet sich mit einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse von Unternehmen verschiedener Branchen und Größenordnungen aus. „Wir stehen unseren Kunden zur Seite, um nachhaltige erfolgreiche Entscheidungs-

gen zu treffen, sei es in Bezug auf Finanzierungen, Investitionen, Fördermittelberatung oder Risikomanagement. Die langjährigen Erfahrungen und regelmäßigen Weiterbildungen des gesamten Teams sind das Fundament unserer Beratungsphilosophie“, weiß der Leiter der Firmenkundenbetreuung.

Langfristige Zusammenarbeit, anstatt punktuelle Projekte und ganzheitliche Strategien, anstatt losgelöste Finanzierungen: Das Leitbild der Volksbank Emstal eG ist das WIR. „Wir ziehen gemeinsam an einem Strang. Kurze Wege treffen bei uns auf schnelle Entscheidungen. Das ist unser großer Wettbewerbsvorteil und den erreichen wir durch unser tolles Team, gemeinsam mit unseren Partnern des genossenschaftlichen Verbunds“, meint Vorstandssprecher Wilfried Freerks.



www.vb-emstal.de
Mail: info@vb-emstal.de
Tel.: 05933/6080



Auch in Renkenberge steht ein moderner Windpark, der das Energiekonzept ergänzt.

Foto: Klaus Redenius-Heber

kulturelle Projekte, die bestenfalls im Zusammenhang mit der Energieerzeugung stehen sollen. Dies steht meines Erachtens im Widerspruch zur kommunalen Selbstverwaltungsgarantie. Ich bin dafür, diese Bereiche zu fördern, doch angesichts unserer Herausforderungen, zum Beispiel im Bereich der Finanzierung von Kindergärten, bei denen das Land eine finanzielle Unterstützung nicht im erhofften und versprochenen Maße leistet, sollten die Prioritäten überdacht werden.

Und weht der Wind in der Zukunft, welche Entscheidungen und Prozesse stehen an?

Unser Hauptaugenmerk wird auch in Zukunft auf der Windenergie liegen. Hier stehen wir noch in den Planungen. Der Landkreis Emsland überarbeitet derzeit das regionale Raumordnungsprogramm (RROP). Die Kommunen wurden aufgefordert, Potenzialflächen für die Windkraftnutzung zu benennen. Ein maßgebliches Kriterium bildet dabei der Abstand zu Wohngebäuden, der im Spektrum von 800 bis 1000 Metern liegt. Wir haben diese Radien auf der Karte skizziert und erkannt, dass mögliche Areale überschaubar sind. Entlang des Industriegebietes an der A31 eröffnete sich hingegen ein Potenzialgebiet, in dem 7 bis 8 neue Anlagen gebaut werden könnten. Das steht in direktem Zusammenhang mit dem nachhaltigen Energiekonzept für ebendieses Industriegebiet, das wir weiter entwickeln möchten.

Nun kommt es aber darauf an, ob der Landkreis unsere Potenzialflächen ins RROP übernimmt. Bis zum Abschluss dieses Jahres sollte eine Entscheidung getroffen und das Programm verabschiedet sein, sodass wir als Kommune diese Flächen rasch entwickeln können. Die Errichtung von Windkraftanlagen ist in der Regel eine privatwirtschaftliche Angelegenheit, es sei denn, wir als Gemeinde entschließen uns zu einer Beteiligung, was als Modell dienen könnte, um neben der EEG-Zuwendung zusätzliche Mittel zu generieren. Ungeachtet dessen ist es für uns von immenser Relevanz, dass die Betreiber der Anlagen ihre Betriebssitze in der Samtgemeinde Lathen haben. Denn natürlich soll die Gewerbesteuer hier abgeführt werden.

Sie erwähnten bereits, dass für den Industriepark an der A31 ein neues Energieversorgungs-konzept erarbeitet werden soll. Welche Konzepte sind denn denkbar?

Wir haben eine Voruntersuchung zur Evaluierung von Möglichkeiten zur künftigen Energieversorgung beauftragt. Initial erfolgt eine Bestandsaufnahme der Energieproduktion und des Verbrauchs der Betriebe. Das Ziel soll die Energieautarkie des Gebietes unter Nutzung von regionalen Energiequellen sein. Ein Aspekt dabei sind die genannten 7 bis 8 neuen Windkraftanlagen. Darüber hinaus haben wir im Samtgemeinderat diskutiert, die aus rechtlichen Gründen nicht bebaubaren Flächen des Areals – etwa 20 Prozent – mit Solaranlagen auszustatten. Meiner Ansicht nach würde durch diese Maßnahme das Gebiet nicht als versiegelt gelten, da Regenwasser abfließen kann, Gras unter den Solarmodulen wächst und Schafe dort weiden könnten. Der Landkreis sieht das derzeit noch anders. Dieses Thema werden wir sicher noch weiter erörtern.

Ein weiteres spannendes Projekt wäre zudem, das Energiekonzept mit einer vorhandenen LNG-Tankstelle zu kombinieren, die dann mit zusätzlichen Lade- und Zapfsäulen für Strom und Wasserstoff sowie konventionellen Treibstoffen ausgestattet werden könnte.

Kommen wir kurz auf die Windenergie zurück. Wie steht es denn um das Thema Kleinwindkraftanlagen?

Es gab bereits eine Überarbeitung der Bebauungspläne für das Gewerbegebiet Mühlentannen in Lathen, das damit zu einem Pilotstandort wurde. Im konkreten Fall hat ein Unternehmer, dessen Betrieb einen besonders hohen Energiebedarf aufweist, beantragt, eine Kleinwindkraftanlage bauen zu dürfen. Diese Anlagen haben eine maximale Höhe von 50 Metern. Ursprünglich waren laut Bebauungsplan nur Gebäude bis zu einer Höhe von 30 Metern vorgesehen. Wir stehen dem offen gegenüber und haben den Bebauungsplan daher entsprechend geändert, sodass nun alle dort ansässigen Unternehmen die Möglichkeit haben. Planungsrechtlich besteht für die Unternehmen damit Sicherheit. Eine andere Sache ist das Genehmigungsverfahren, in dem sich entscheidet, ob die Anlage die Vorgaben erfüllt und gebaut werden kann.

Auch bei der Wärmeversorgung spielen erneuerbare Energien in der Samtgemeinde eine wichtige Rolle. Es wurde bereits viel erreicht. Können Sie die Entwicklung kurz erläutern?

Im Jahr 2008 wurden die Weichen für das Nahwärmenetz in der Gemeinde Lathen gestellt. Als Startpunkt diente eine Biogasanlage. Ein Landwirt bot der Gemeinde damals die anfallende Abwärme an, die beim Prozess der Elektrizitätsgewinnung entstand. Als ein anderer Landwirt ein analoges Angebot unterbreitete, wurde die Idee eines umfassenden Wärmenetzes geboren. 2009 wurde der erste Haushalt angebunden.

Doch die Pläne reichten weiter?

Exakt. Unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, der Volksbank Ems-tal eG und der Gemeinde wurde 2012 die Energiegenossenschaft Nahwärme Emstal eG ins Leben gerufen. In ebendiesem Jahr wurde das Holz-

heizkraftwerk an der B 70 in Betrieb genommen, das das Nahwärmekonzept erweiterte. Als Energiequelle kommen Holzhackschnitzel aus der lokalen Forstwirtschaft zum Einsatz. Diese weisen den Vorzug auf, CO₂-neutral, umweltschonend und hinlänglich verfügbar zu sein. Die Leistung des Holzheizkraftwerks beläuft sich auf 2 x 5 000 Kilowattstunden. Aktuell erstreckt sich das Netz über 70 Kilometer an Leitungen, die etwa 800 Haushalte sowie sämtliche öffentlichen Gebäude in Lathen versorgen. Für die Nutzerinnen und Nutzer stellt dies eine äußerst lukrative Alternative dar, da staatliche Zuschüsse für energetische Sanierungen gewährt werden, die CO₂-Steuer entfällt und der Anschluss platzsparend und pflegeleicht ist.

Das Thema Nahwärme ist damit aber noch nicht erschöpft. Welche weiteren Möglichkeiten stehen zur Diskussion?

Wir wollen das Netz weiter ausbauen. Hierbei steht natürlich stets die Wirtschaftlichkeit im Zentrum. Dafür benötigen wir eine hohe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, die dieses Angebot in Anspruch nehmen. Für die Planungen bedarf es entweder verbindlicher Interessensbekundungen oder die Zuteilung eines neuen Baugrunds wird an den Anschluss und die Nutzung von Nahwärme geknüpft.

In Lathen-Wahn haben wir zum Beispiel ein Baugebiet mit 22 Bauplätzen ausgewiesen. Der Rat hat entschieden, dass hier ausschließlich mit Nahwärme geheizt werden soll. Diese Option ist kosteneffizienter als herkömmliche Heizanlagen und nachhaltiger als Wärmepumpen. Im Vergleich zu Letzteren ist die CO₂-Bilanz, das haben wir untersuchen lassen, deutlich vorteilhafter. So würden insgesamt 520 Meter neue Wärmetrassen entstehen.

Darüber hinaus soll in den Ortsteilen Kathen und Dünefehn bis spätestens 2024/2025 ebenfalls das Netz weiter ausgebaut werden. Hierbei ergaben Bürgerversammlungen, dass etwa 150 bis 200 neue Anschlüsse gewünscht sind. Das Erweiterungspotenzial seitens der Anlage ist absolut gegeben. Um die Wärmeversorgung in Zukunft weithin breit aufzustellen, prüfen wir zudem die Option von Tiefengeothermie auf dem Gelände des Blockheizkraftwerks. Eine Probebohrung ist derzeit in Vorbereitung.

Darüber hinaus gibt es die „kommunale Wärmeplanung“. Wie begegnet die Samtgemeinde Lathen diesem Prozess?

Die kommunale Wärmeplanung ist ein Prozess mit dem Ziel einer weitgehend klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2045. Hierzu sollen die niedersächsischen Gemeinden bis 2026 Konzepte für die Realisierung



Das Holzheizkraftwerk der Nahwärme Emstal eG Lathen ergänzt seit 2012 das Energiekonzept der Samtgemeinde Lathen.

Foto: Klaus Redenius-Heberr

präsentieren. Dies erfordert eine Analyse des Ist-Zustands, die Ermittlung von Potenzialen, die Formulierung von Zielen und die Implementierung von Maßnahmen.

Gegenwärtig sind jedoch nur Ober- und Mittelzentren davon betroffen. Lathen stellt ein Grundzentrum dar, wodurch wir formal noch nicht zu diesem Schritt verpflichtet sind. Dennoch haben wir 43 kommunale Gebäude in der Samtgemeinde Lathen, von denen im Rahmen der Wärmeplanung bereits die Daten erfasst werden. Grundsätzlich sollte die Wärmeplanung jedoch das gesamte Samtgemeindegebiet abdecken, sowohl private Wohngebäude als auch kommunale Liegenschaften und gewerbliche Bauten. Hierfür würden Quartiere gebildet, für die sowohl der Wärmeverbrauch als auch der Sanierungsbedarf ermittelt werden.

Lösungen für eine CO₂-neutrale Wärmeversorgung werden bereits in der Samtgemeinde realisiert, insbesondere in neuen Baugebieten wie dem erwähnten in Lathen-Wahn. Darüber hinaus gilt es, die Potenziale von sogenannten kalten Wärmenetzen zu diskutieren.

Des Weiteren haben wir einen Antrag auf Förderung eines Energiemanagers gestellt, auf den wir jedoch bisher keine Rückmeldung erhalten haben. Denn für die Umsetzung einer Wärmeplanung braucht es entsprechende Ressourcen. Wenn also per Gesetz neue Aufgaben auf die Kommunen übertragen werden, muss meines Erachtens auch finanzielle Unterstützung bei der personellen Verstärkung erfolgen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

- Anzeige -

NACHHALTIG WIRTSCHAFTLICH

Abfall und Müll höchsteffizient verdichten.
Entsorgungskosten drastisch senken.
Stationär oder mobil.

SEIT 1970.

© Huboain / Adobe Stock

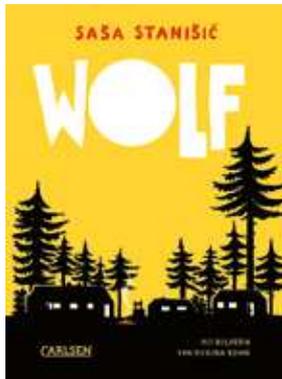
BERGMANN
Maschinen
für die Abfallwirtschaft

Heinz Bergmann OHG
Von-Arenberg-Straße 7
49762 Lathen | Germany
Telefon +49 5933 955-0
bergmann-online.com

Kultur & Buchtipps

Nicht nur für Jugendliche: „Wolf“

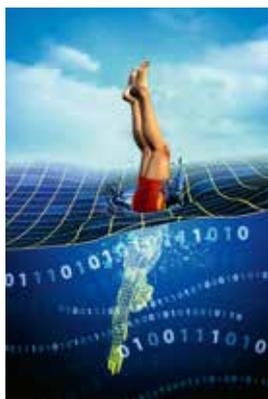
Ein Lesetipp: Das Jugendbuch „Wolf“, geschrieben von Sasa Stanisic (Jg. 1978), vielfach prämiertes Autor und u. a. Gewinner des Deutschen Buchpreises 2019 für den Roman „Herkunft“. Hier überzeugt er, weil er – lässig und auch witzig – einen ernsten Inhalt zu transportieren weiß: Im Ferienlager loten Kinder ihr Miteinander aus, schüchtern die Starken die Schwächeren ein. Im Mittelpunkt: der Erzähler und Jörg, ein toller Junge mit leider großen Ohren. Der zeitlose Inhalt ist ein Plädoyer für Freundschaft. Einzig das Kapitel zum Klimaschutz wirkt einen Tick zu gewollt. (bö)



Sasa Stanisic: Wolf [2023], 187 S., Carlsen Verlag, 14 Euro

Digitale Woche: 20.- 23.9.2023

Die Digitale Woche Osnabrück, eines der größten digitalen Festivals, findet in diesem Jahr vom 20. bis 23. September statt. Für die dritte Auflage gibt es ein neues Konzept. So besteht u. a. an verschiedenen Thementagen die Möglichkeit, sich zu informieren und weiterzubilden. Veranstaltungsorte sind z. B. das Copenrath Innovation Centre, die VHS, die Vitischance oder das SmartCityHouse. Das vollständige Programm beinhaltet in diesem Jahr über 70 kostenlose Veranstaltungen.



➔ www.digitalewoche-osnabrueck.de/programm

Vorschau 10/2023

Innovation und neue Technologien

Technologischer Fortschritt kann nicht nur signifikante Vorteile für die Gesellschaft bedeuten, sondern auch das Wirtschaftswachstum ankurbeln. Wir werfen einen Blick auf innovative Technologien und deren Bedeutung für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region. (mei)



Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:
Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: K. Barbrock (bar), C. Weßling (wes), A. Schweda (sd) Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), A. Meiners (mei), E. Kähler (kae), S. Beyerlein (bey), G. Dallmüller (da), K. Schweer (sw), Dr. S. Schomaker (sco), H. Conrad (co) / alle IHK

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Konzept und Gestaltung:
artventura.net

Anzeigen:
MSO Medien-Service GmbH & Co. KG,
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (Vi.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.
Verantwortlich für Themen-Extra (S. 54-57): NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 7, 13, 34, 40, 51, 58; IHK: 10, 13, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 32, 38, 41, 46, 47; pr/privat: 6, 13, 15-22, 24, 25, 26, 28, 30, 39, 42, 43, 44, 50, 58; Tierpark Nordhorn/E. Frieling: 37; Stadt Osnabrück: 36, 48; Stadt Meppen: 37; FMO 49.

Die IHK in Social Media:



THEATER.HERZ+ OSNABRÜCKHIRN

23 24

Spielzeitbeginn!

Endlich! Im Theater Osnabrück beginnt die neue Spielzeit. Intendant Ulrich Mokusch und sein Haus planen 25 Premieren in allen Sparten mit Musiktheater, Schauspiel, Tanz und Junger Bühne. Außerdem präsentiert das Osnabrücker Symphonieorchester u. a. acht Sinfonie-, Schloss- und Kammerkonzerte. Partnerland im Theaterjahr 2023/24 ist Polen. (bö)



➔ theater-osnabrueck.de

osnatel

business

Jetzt
persönlich
beraten
lassen

Schaffen Sie schlechte Arbeitsbedingungen. Für Hacker.

Als erfolgreiches Unternehmen tun Sie alles dafür, damit sich Ihre Beschäftigten so wohl wie möglich fühlen. Cyberkriminellen sollten Sie es jedoch so unbequem wie möglich machen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von osnatel.

**Schützen Sie Ihr Business.
Mit IT-Sicherheit von osnatel.**

business.osnatel.de/sicherheit

**Profitieren Sie von unseren
günstigen Einkaufskonditionen!**



**JETZT
FÜR NUR
€ 359,-
MTL. LEASEN**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.
Irrtümer sind vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht.

FORD KUGA Cool & Connect

Highlights: Ford Navigationssystem inkl. Ford SYNC 3 mit AppLink und 8" Touchscreen, LED-Rückleuchten, Ford Power-Startfunktion, Pre-Collision-Assist, Fahrspur-Assistent inkl. Fahrspurhalte-Assistent, Park-Pilot- System vorn und hinten, u.v.m.

Mtl. Ford Business Lease-Rate **359,- € 1,2** netto (427,21 brutto)

Verbrauchswerte nach WLTP*: kombiniert: 6,3 l/100 km, innerstädtisch (langsam): 8,0 l/100 km, Stadtrand (mittel): 6,3 l/100 km, Landstraße (schnell): 5,4 l/100 km, Autobahn (sehr schnell): 6,4 l/100 km, CO2-Emissionen (kombiniert): 165 g/km.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. *) Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO2-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauch- und CO2-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. 1) Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. 2) Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2.0 EcoBlue, 88kW (120 PS), 8-Gang, Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, € 359,- netto (€ 427,21 brutto) monatliche Leasingrate, € 2.200,- netto (€ 2.618,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 27.683,19 netto (€ 32.943,- brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,- brutto) Überführungskosten.



Autohaus

Freude am Auto

HEITER GmbH

